

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion und des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Erscheint jeden Montag abends für den folgenden Tag und ist ein- und zweifach der Mittwoche und Sonnabends erscheinend. „Belletristische Beilage“ bei Abholung vierteljährlich 1 M 50 J., bei Zustellung ins Haus 1 M 70 J., bei allen Postanstalten 1 M 50 J. erscheinende Bestellgeld. Einzelne Nummern kosten 10 J. Nummer der Zeitungspreisliste 6587.

Versprechelle Nr. 22.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr. Bierundsechzigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 J., die Reklamezeile 30 J. Geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Wiederholung eingesandter Manuskripte usw. keine Gewähr.

VI. Nachtrag

revidierten Statut der Ortskrankenkasse für gewerbliche Arbeiter in Großharthau und Umgegend.

Auf Grund des von der Generalversammlung vorgenannter Krankenkasse am 12. Januar 1910 gefaßten Beschlusses macht sich folgende Aenderung in den Statuten nötig.

Ziffer 5 des V. Nachtrages vom 29. November 1908 wird aufgehoben.

§ 30 Absatz 1 lautet nunmehr wie folgt:

Die wöchentlichen Rassenbeiträge betragen nach 2 1/2 % des durchschnittlichen Tagelohnes:

- | | |
|--|--|
| 1) für Rassenmitglieder der I. Klasse 45 Pfg. (15 und 30), | 4) für Rassenmitglieder der IV. Klasse 17 Pfg. (6 und 11), |
| 2) " " " II. " 36 " (12 " 24), | 5) " " " V. " 12 " (4 " 8), |
| 3) " " " III. " 24 " (8 " 16), | 6) " " " VI. " 9 " (3 " 6). |

Vorstehender Vertrag tritt am 3. Januar dieses Jahres in Kraft.

Großharthau, am 12. Januar 1910.

Der Rassenvorstand.

Friedrich Rau, Vorsitzender. Rich. Baumgarten. Emil Fritzsche. Paul Caspar. Ernst Horstke. Otto Schaal. Ernst Vogel. Edwin Gähnsche. August Krebs.

G e n e h m i g t.

Bautzen, am 18. Januar 1910.

Königliche Kreishauptmannschaft von Graushaar.

Der Streit um die rote Gerste.

Im deutschen Verkehrs- und Wirtschaftsleben ist ein Streit über die Frage entbrannt, ob die zu Fütterungszwecken vom Ausland zu niedrigem Zollsaß eingeführte und deshalb mit Eosin rot gefärbte Gerste zu Mastzwecken schädlich oder unschädlich ist, und ob sie dem übrigen Getreideverkehr Nachteile bringt. Bei der Wichtigkeit dieser Angelegenheit für das Wirtschafts- und Verkehrsleben verdienen jedenfalls alle Erfahrungen mit der Eosin-Gerste eine gründliche Nachprüfung. Die Behauptung, daß die mit Eosin-Gerste gefütterten Schweine rot würden und rotes unappetitliches Fleisch geben, ist nicht erwiesen worden, wohl wird aber daran festgehalten, daß das mit Eosin-Gerste gefütterte Geflügel rotes Fleisch bekomme, also das Geflügel wertlos mache. Falls diese Behauptung wahr ist, so müßte unbedingt ein anderes harmloses Färbemittel für billig eingeführte Futtermittel angewandt werden, denn das Eosin erscheint deshalb in einem bedenklichen Licht. Es sind aber auch noch andere Nachteile mit der roten Gerste zu befürchten. Der Verbrauch dieser roten Gerste ist nämlich ganz bedeutend gesunken, es wird also durch die Eosinfärbung die Einführung billiger Futtermittel verhindert. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Mäster, wenn auch nicht gerade eine gesundheitliche Schädigung, so doch zum mindesten eine Verfärbung des Fleisches ihrer Tiere befürchten, die beim Geflügel zweifellos eintritt und eine völlige Entwertung zur Folge hat. Trotz aller an sie sogar aus landwirtschaftlichen Kreisen gerichteten Eingaben um Abänderung dieser Bestimmungen verhält sich die Regierung noch immer ablehnend und hat erst in allerletzter Zeit eine Deputation holsteinischer Mäster, die nach Berlin gekommen war, um direkt bei zuständiger Stelle um Abhilfe zu bitten, abschlägig beschieden. Auch andere Nachteile hat die Eosinfärbung im Gefolge. Wie eine Speditionsfirma von der Elbe meldet, wurde an ihrem Speicher eine Ladung Mais entzündet, der stark mit eosingefärbten Körnern durchsetzt war. Der Schiffer teilte auf Anfrage dem Spediten mit, daß er vor zirka sechs Wochen eine Ladung Gerste eingenommen hatte, die durch Färbung mit Eosin denaturiert wurde. Nach Entzündung dieser Ladung ergab sich, daß die rote Farbe an den Wänden des Rahnes haftete und trotz aller

Reinigungsversuche durch Scheuern usw. nicht zu entfernen war. Es blieb dem Schiffer nichts anderes übrig, als sein Fahrzeug in diesem Zustand weiter zu benutzen, und das Resultat ist, daß der Mais nunmehr ebenfalls die rote Farbe annahm. Eine wie schwere Schädigung des Getreidehandels und der Schifffahrt dies bedeutet, leuchtet ohne weiteres ein. Genau so wie der Mais das Eosin annimmt, ist dies auch bei Weizen oder Roggen der Fall, und das Mehl, das daraus hergestellt wird, kann leicht eine rote Farbe annehmen. Oder das Fahrzeug nimmt Braugerste ein, die besonders empfindlich ist, und die dann dem Bier die rote Farbe mitteilt. Außerdem kann Braugerste, die im Schiff eine rote Farbe angenommen hat, leicht den Anschein „denaturierter“ Gerste hervorrufen. So ließe sich die Reihe der Schädigungen beliebig weiter vermehren und es ist zweifellos, daß eine Maßnahme, die solche Zustände herbeiführt, unhaltbar ist, und auf schnellste Abhilfe geschaffen werden muß.

Deutsches Reich.

Die diesjährige Feier von Kaisers Geburtstag am Berliner Hofe verlief im allgemeinen in dem gewohnten Rahmen. Der Kaiser nahm am Donnerstag vormittag zunächst die Glückwünsche seiner Familie entgegen und empfing sodann die Gratulationen des Hauptquartiers und des engeren Hofes, ferner der Prinzessinnen und Prinzen des königlichen Hauses, sowie der fürstlichen Geburtstagsgäste. Hierauf empfing der Kaiser den Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, dem er bei dieser Gelegenheit den Schwarzen Adlerorden verlieh. In der zehnten Vormittagsstunde war Festgottesdienst in der Schloßkapelle, an welchen sich große Gratulationscours im Weißen Saale anreihete. Nach deren Beendigung brachten die Mitglieder des preußischen Staatsministeriums dem Monarchen ihre Glückwünsche dar, worauf sich der Kaiser mit seinen Söhnen nach dem Zeughaufe zu der üblichen Paroleausgabe verfügte. Später fand beim Kaiserpaar Familienfrühstückstafel statt, die fürstlichen Gäste speisten beim Kronprinzenlichen Waare. Um 6 1/2 Uhr abends fand Familientafel für alle Fürstlichkeiten im Ritteraal des Residenzschlosses statt. Um 8 Uhr ging im königlichen Opernhaus Galabestellung des

zweiten Aktes aus Wagners „Rienzi“ vor sich, womit die Geburtstagsfestlichkeiten am kaiserlichen Hofe ihren Abschluß erreichten. — Sehr zahlreich waren auch zum diesmaligen Geburtstagsfest des Kaisers die Ordensverleihungen, Beförderungen usw. anlässlich des festlichen Tages. Speziell die Zahl der verliehenen Orden, Ehrenzeichen und Medaillen betrug 207. Unter den erfolgten militärischen Beförderungen ist zu nennen die Beförderung des Prinzen Eitel Friedrich, zweiten Sohn des Kaisers, zum Major.

Ein Zwischenfall beim Kaiserbankett der Karlsruher Bürgerschaft wird gemeldet. Der Jungliberale Frey brachte den offiziellen Toast auf den Großherzog von Baden aus und streifte hierbei auch die Angelegenheit der Schiffsabgaben, indem er meinte, daß größere, mächtigere deutsche Bundesstaaten nur auf den eigenen Vorteil bedacht seien, unbekümmert um den Schaden, welchen sie hierbei Baden zufügten. Der anwesende preussische Gesandte v. Eisendecher schien diese offenbar zunächst gegen Preußen gemünzten Äußerungen übel genommen zu haben, denn er verließ sofort nach der Freyschen Rede die Festtafel, was natürlich Aufsehen erregte. Besondere Folgen wird der verdrießliche Vorgang indessen wohl nicht haben.

Die jungvermählte Großherzogin Feodora von Weimar ist nach Privatberichten aus Weimar plötzlich erkrankt. Ueber den Charakter der Krankheit bewahrt man in den weimarschen Hofkreisen einstweilen Stillschweigen, doch wird bekannt, daß eine medizinische Autorität aus Jena an das Krankenlager der Frau Großherzogin berufen worden ist.

Ueber den Tag der entscheidenden Abstimmung im Bundesrat in Sachen der Schiffsabgaben liegen einstweilen widersprechende Angaben vor. Einerseits wird als dieser Tag der 2. Februar, andererseits der 3. Februar bezeichnet; da letzterer Tag ein Donnerstag ist, an welchem die regelmäßigen Wochenplanarbitungen des Bundesrats abgehalten werden, so hat die letztere Meldung mehr Wahrscheinlichkeiten für sich.

Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, v. Schudmann, soll sein Abschiedsgesuch eingereicht haben, doch liegt noch keine Bestätigung dieser Nachricht von zuständiger Seite vor.

Der neue Fünfundzwanzigpfenniger wurde im preussischen Landtag als die Spottgeburt einer eben so unschönen wie ungewandigen Münze scharf verurteilt. Ist aber seine Form verbesserungsbedürftig, so ist deshalb noch lange nicht das wirtschaftliche Bedürfnis des von uns einst lebhaft geforderten Fünfundzwanzigpfennigstücks aus der Welt geschafft. Möge man die verunglückte Münze aus dem Verkehr zurückziehen, um eine bessere an ihre Stelle zu setzen.

In den eingeleiteten deutsch-amerikanischen Unterhandlungen zur Erzielung einer handelspolitischen Verständigung ist ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen. Wenigstens verlautet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten das deutsche Einfuhrverbot gegen amerikanisches Schlachtvieh bei Entscheidung der Frage, ob Deutschland ein Minimaltarif zu bewilligen ist, außer Betracht lassen wird. Ist die Meldung richtig, so wäre Deutschland dadurch eine Stellung unter den Staaten gesichert, die von der 25-prozentigen Zollserhöhung, die nach dem 31. März eintritt, ausgenommen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Der neue ungarische Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary hat sich in Unterredungen über seine nächsten politischen Entschlüsse geäußert. Sollte im Abgeordnetenhaus ein formelles Mißtrauensvotum gegen die neue Regierung beantragt werden, so will er, ohne erst das Resultat dieser Abstimmung abzuwarten, das Haus zunächst vertagen und später auflösen. Die Neuwahlen würden dann im Juni, vielleicht aber auch erst im September, stattfinden. In seinem Programm der Wahlreform auf der Grundlage allgemeiner Wahlen und der Beibehaltung der gemeinsamen Bank Ungarns mit Oesterreich beabsichtigt Graf Khuen-Hedervary entschlossen festzuhalten. Was die fremden Nationalitäten in Ungarn anbelangt, so beabsichtigt der neue Kabinettschef, ihnen gegenüber eine Politik der Billigkeit und Gerechtigkeit einzuschlagen und sich jeder gewalttätigen Magyarisierungspolitik zu enthalten.

Frankreich.

Ueber die Hochwasserkalamität in Frankreich liegt eine Fülle von Meldungen vor, sie alle lassen erkennen, daß das Hochwasser überall schwere Notstände verursacht hat. Allein in der Hauptstadt Paris beträgt der angerichtete Wasserschaden nach einer niedrigen Schätzung bis jetzt 90 Millionen Franks, aber auch in der Provinz ist durch das Hochwasser außerordentlich großer Sachschaden angerichtet worden. In Paris ist durch die Ueberschwemmung auch das Gebäude der deutschen Botschaft in Mitleidenschaft gezogen, es ist voll Wasser, so daß der Botschafter Fürst Radolin und seine Familie sich ausquartieren mußten. Nach neueren Meldungen über die Hochwasserkatastrophe in Frankreich beginnt endlich das Hochwasser an den meisten Punkten langsam zu fallen.

Balkanhalbinsel.

In Griechenland hält der Offiziersbund seine politische Diktatur stramm aufrecht. Soeben hat er das Kabinett Narmomichalis zum Rücktritt gezwungen, weil das Kabinett Miene machte, gegen den Bund vorzugehen. Es gilt die Einsetzung eines bloßen Geschäftsministeriums unter Dragounis, in welches auch General Jorbas, einer der Führer der Militärliga, als Kriegsminister eintreten würde, als wahrscheinlich. Das neue Ministerium soll vor allem die Nationalversammlung einberufen, dann will die Militärliga sich freiwillig auflösen.

Kronprinz Alexander von Serbien ist von seinem dreitägigen Besuch am bulgarischen Hof wieder in Belgrad eingetroffen. Man glaubt, weder in Belgrad noch in Sofia, daß dieser Besuch politische Folgen nach sich ziehen werde. — Prinz Georg ist nunmehr in seiner neuen Garnison Soraji Milanocca angekommen. Er wird wohl bald das kleine Nest mit seinen Streichen rebellisch machen!

Norwegen.

In Norwegen ist plötzlich eine Ministerkrise ausgebrochen. Der Ministerpräsident Knudsen überreichte am Donnerstag dem Staatsrat das Dimissionsgesuch des gesamten Kabinetts. Der König nahm die Dimission an und ersuchte die Minister, bis auf weiteres ihre Geschäfte weiterzuführen. Nach Schluß des Staatsrats empfahl der Ministerpräsident dem König auf dessen Anfrage, sich an den Führer der Rechten, Bratlie, wegen Neubildung des Kabinetts zu wenden. Das Dimissionsgesuch der Regierung wird mit dem Ausfall der letzten Stortingwahlen begründet.

Spanien.

Die spanischen Kriegsgerichte sind noch immer in Tätigkeit. Sie verhängten am Donnerstag drei neue Todesurteile wegen Beteiligung der betreffenden Personen an der Julirevolte in Katalonien. Die freiheitliche Partei Spaniens verlangt daher immer ungestümmer den Erlaß einer politischen Amnestie.

Amerika.

Der Präsident von Nicaragua, Madriz, hat infolge seiner Bedrängung durch die dortigen Aufständigen die Hilfe der Union angerufen. Das Staatsdepartement in Washington hat einen Beschluß hierüber noch nicht gefaßt. Die Anrufung der Union als Schutzmacht einer mittelamerikanischen Regierung dürfte jedoch weitere politische Folgen nach sich ziehen.

Gegen die Preistreiber auf Lebensmittel will man in den Vereinigten Staaten auf indirektem Wege, nämlich durch eine Beseitigung der Lebensmittelzölle, vorgehen. Im Hinblick auf die allgemeine Preissteigerung brachte nämlich das Mitglied des Kongresses Sabbath eine Gesetzesvorlage ein, wonach die Einfuhr der notwendigsten Nahrungsmittel zollfrei sein soll.

Asien.

In der japanischen Deputiertenkammer hielt der Minister des Aeußern, Komura, eine große politische Rede. In ihr führte er etwa folgendes aus: Die Beziehungen Japans zum Ausland liegen nichts zu wünschen übrig. Was Rußland angeht, so sei hier, entgegen den verbreiteten ungünstigen Berichten, eine Besserung der Beziehungen und Festigung der Freundschaft zwischen beiden Ländern zu konstatieren. Beide Staaten hätten das Bestreben nach bestem Einvernehmen bekundet und würden es weiterhin bekunden. Der Vorschlag Amerikas sei abgelehnt worden, da er den Verträgen widerspreche und unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Interessen Japans in der Mandschurei gefährdet würden. Japan hoffe, die Freundschaft mit den Vereinigten Staaten werde auch fernerhin auf dauerhafter Grundlage fest bestehen bleiben. Die schwebenden Fragen mit China sind gütlich beigelegt worden. In Uebereinstimmung mit der Politik der offenen Tür habe Japan beschlossen, Port Arthur dem Handel zu öffnen. Japan glaube damit den Handel in der Mandschurei zu fördern und hoffe mit dieser Politik die Zustimmung der Mächte zu finden.

Sachsen.

Bischofswerda, 29. Januar. Morgen Sonntag verkehren Schneesporthunderzüge nach folgendem Fahrplan:

Ab Zittau-Borst.	12.59 Nachm.
An Dybin	1.33 "
Ab "	7.00 "
An Zittau-Bf.	7.39 "

— Fastnacht fällt in diesem Jahre recht frühzeitig. Sie steht bereits für den 8. Februar im Kalender verzeichnet. Wer die Freuden der Fastenzeit auskosten will, muß sich also daranhalten.

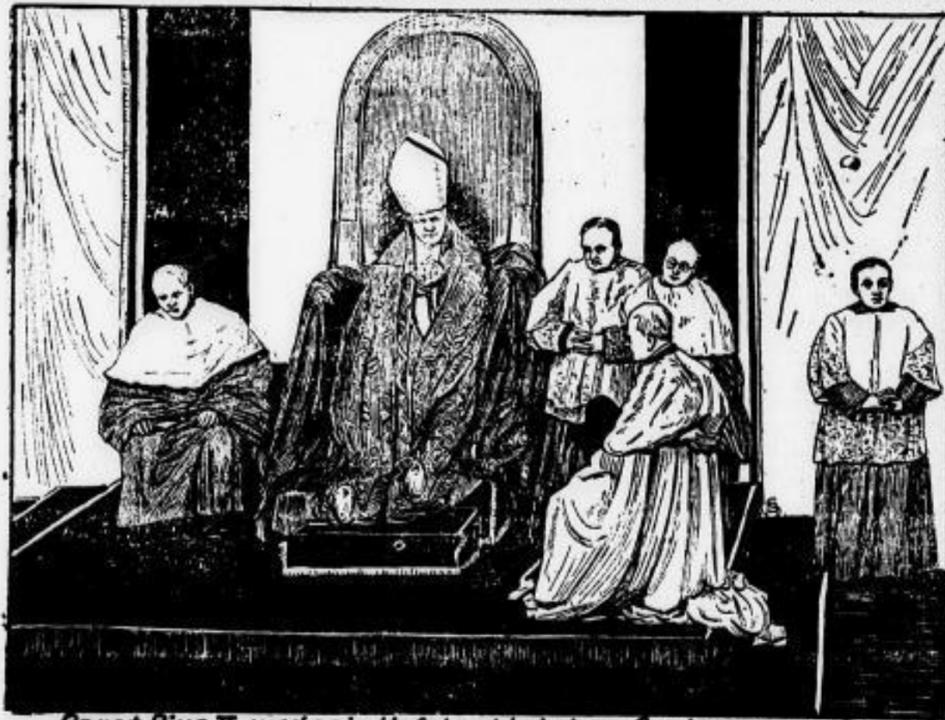
— Ernennungen. Vom 1. März ab wird Herr Amtshauptmann Dr. Süßmich in Rochlitz zum Nachfolger des verstorbenen Amtshauptmanns Dr. Schnorr von Carolsfeld in Zwickau ernannt. Zum Amtshauptmann in Rochlitz ist vom 1. April ab Herr Regierungsrat Dr. Kofberg bei der Kreishauptmannschaft Chemnitz auszuweisen. Versetzt werden von diesem Tage: Herr Regierungsrat Caspari von der Kreishauptmannschaft Bautzen zur Kreishauptmannschaft Chemnitz, Herr Oberregierungsrat Dr. Schö von der Kreishauptmannschaft Zwickau zur Kreishauptmannschaft Bautzen und Herr Regierungsrat Dr. Drechsel von der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt zur Kreishauptmannschaft Zwickau.

— Aufträge für die sächsische Münze. In der sächsischen Münze sind gegenwärtig zu prägen: 2 682 000 \mathcal{M} in Drei-Markstücken, 1 043 000 \mathcal{M} in Ein-Markstücken, 186 250 \mathcal{M} in 25-Pfennigstücken und 37 250 \mathcal{M} in Fünf-Pfennigstücken. Die Aufträge wurden am 13. März bzw. 13. Oktober 1909 erteilt und sind bis zum 31. März dieses Jahres zu erledigen.

— Achtung, falsches Geld! In der Reichsbank-Nebenstelle in Wurzen wurde ein falscher Fünfmarschein älterer Ausgabe angehalten. Die Nachahmung ist ziemlich gelungen. Die Unechtheit ist in der blassen Farbe zu finden.

— Den zum Herbst einberufenen Soldaten ist dieser Tage eine unerwartete Freude zuteil geworden. Sie erhielten das Geld für das Fußzeug, das sie sich beim Eintritt in das Heer anschaffen mußten, zurückgezahlt. Bei den Berittenen handelt es sich um eine Rückvergütung von 8 \mathcal{M} 80 \mathcal{J} , bei den übrigen von 7 \mathcal{M} 10 \mathcal{J} . Die Uebernahme des Fußzeuggeldes auf den Staat beruht bekanntlich auf einem Beschluß des Reichstags.

— Eine wenig bekannte Bestimmung in der neuen Eisenbahnverkehrsordnung ist die in § 16, Abs. 5, wo es heißt, daß „alle diejenigen, die, ohne die Absicht zu reisen, in einem zur Abfahrt bereitstehenden Zug Platz nehmen, mit 6 \mathcal{M} zu bestrafen sind.“ Ein erstauntes Gesicht machte dieser Tage ein bekannter Herr aus Reichenbach i. B., der nach Lösung einer Bahnsteigtarte seinen Verwandten zwecks nochmaligen Abschiedsnehmens in den Bahnwagen gefolgt war und dabei vom Zugführer auf die Bestimmung hingewiesen wurde. Er bezahlte die 6 \mathcal{M} , erklärte aber, daß er Antrag auf gerichtliche Entscheidung stellen werde; er zog diesen schließlich auf Anraten eines Rechtsanwalts zurück. Derartige Fälle sind nicht nur in Reichenbach, sondern auch auf anderen Bahnhöfen wiederholt vorgekommen. Jedenfalls wird die Bestimmung nur wenigen Leuten bekannt sein.



Papst Pius X. und sein Hofstaat bei einer Seelenmesse für den verstorbenen König der Belgier in der Sixtinischen Kapelle

Der verstorbene Belgierkönig war während seines ganzen Lebens ein getreuer Sohn der katholischen Kirche. Sein Tod hat daher in kirchlichen Kreisen viel Betrübnis hervorgerufen. Die Bischöfe Belgiens haben in einem Hirtenbrief

auf den christlichen Tod des Königs hingewiesen, und Papst Pius X. ließ in der Sixtinischen Kapelle im Vatikan eine feierliche Seelenmesse für den Verstorbenen lesen, der er an der Spitze der Prälaten seines Hofstaates bewohnte.

— **Neue Eisenbahnwagen 4. Klasse** verkehren seit einiger Zeit auf der Linie Dresden—Reichenbach. Die in der Waggonfabrik Werbau erbauten, erstmalig in diesem Monat in Verkehr gegebenen Wagen entsprechen allen nur denkbaren Anforderungen und werden von dem reisenden Publikum mit ganz besonderer Vorliebe benutzt. Die Wagen sind in der Größe von vierachsigen Schnellzugswagen und haben einen Radstand von $8\frac{1}{2}$ m. Sie sind eingerichtet für 44 bequeme, ziemlich breite Sitzplätze an den Längsseiten des Wagens und für 84 Stehplätze berechnet, so daß der Wagen ganz bequem 80 Personen fassen kann. Der ganze Raum ist geteilt in je ein Abteil für Raucher und Nichtraucher. Eine Verbindungstür gestattet den Durchgang. Für jedes Abteil ist ein mit Wasserspülung versehenes Klosett eingebaut und zehn mit den besterprobten Vorrichtungen versehene Ventilationen sorgen für genügend frische Luftzufuhr. 20 große Tür- und Seitenfenster gestatten genügend Ausblick. Auch für die Nachtbeleuchtung ist durch Anbringen von zwei großen Lampen für Gasglühlicht gesorgt.

— **Das leidige Zuschlagen der Wagentüren.** Die Türen der Eisenbahnwagenabteile werden öfter von den Schaffnern zugeschlagen und bilden eine ständige Gefahr für die Hände der Reisenden, namentlich der Kinder. In einer neueren Verfügung der preussischen Eisenbahnverwaltung an das Fahrpersonal und Betriebsstellen heißt es: „Unter den Unfällen, die den Reisenden zustoßen, nehmen die Fingerverletzungen durch Zuschlagen der Abteiltüren während des Ein- oder Aussteigens der Fahrgäste einen besonders großen Raum ein. Aus den Angaben der Verletzten und aus eigenen Beobachtungen haben wir die Ueberzeugung gewonnen, daß das Zugbegleitpersonal hierbei häufig nicht ohne Mitschuld ist. Beim Schließen der Türen erfolgt zwar der Achtungsruf, aber im gleichen Augenblick wird auch die Tür zugeschlagen, so daß keine Zeit vorhanden ist, den Ruf zu beachten. Indem wir dem Zugbegleitpersonal die größte Vorsicht beim Schließen der Abteiltüren zur besonderen Pflicht machen usw.“ Auf den sächsischen Bahnen bestehen ähnliche Vorschriften. Also Vorsicht — und Hände weg!

— In der am 22. Januar unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikbesitzer W. E. Kays stattgehabten Vorstandssitzung der Gesellschaft des Verbandes Sächsischer Industrieller zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen in Dresden wurden 8 in letzter Zeit beendete Streiks als entschädigungsberechtigt anerkannt und von der Verbütung von 3 Streiks Kenntnis genommen. Zugleich wurde die sofortige unverkürzte Auszahlung der für das vergangene Jahr bewilligten Streikentschädigungssummen beschlossen. Herr Direktor Grüner-Deuben berichtete über die mit 4 industriellen Verbänden abgeschlossenen Verträge, nach welchen deren Mitglieder die Berechtigung zur Aufnahme in die Gesellschaft erwerben. Diese Verträge wurden gutgeheißen. Eine große Anzahl neuer Mitglieder wurden aufgenommen, so daß der Mitgliederbestand der Gesellschaft jetzt mehr als 1300 Fabrikbetriebe umfaßt.

— Eine große Neuheit für die Luftschiffahrt bedeutet die Erfindung von Dr. v. Dechelhäuser, gewöhnliches Kohlendioxid in ein sehr leichtes, für die Füllung von Ballons trefflich geeignetes Gas zu verwandeln. Das Verfahren besteht in der Zerlegung und Beseitigung aller schweren Kohlenwasserstoffe und namentlich fast des gesamten Sumpfgases, sowie in der Ueberführung der Kohlenäure in das leichtere Kohlendioxid. Das Ergebnis ist ein fast geruchloses Gas, das zu mehr als vier Fünfteln aus Wasserstoff besteht. Seine Dichte ist nur 0,28 gegen 0,41 beim gewöhnlichen Kohlendioxid; reiner Wasserstoff hat freilich nur eine Dichte von 0,07. Die hebebene Kraft des neuen Gases ist um mehr als ein Drittel höher als beim Kohlendioxid. Die ersten Versuche der Anwendung des Gases sollen in der Luftschiffahrtsgesellschaft von Anhalt gemacht werden.

— Dem Felben der Köpenickade, Wilhelm Voigt, scheint es, wie allen Fremden, im Vogtland ausnehmend zu gefallen. Er hat Plauen nach viertägigem Aufenthalt wieder verlassen, aber nur, um sich nach Markneukirchen zu begeben, von wo der „berühmte“ Schuster nach Meldungen der Lokalblätter Adorf besuchen will. An Zulauf scheint es ihm nicht zu fehlen, wenigstens war das Lokal an der Forststraße in Plauen wo Voigt hauste, immer stark belagert. Dort beschäftigte er sich in der Hauptsache damit, Postkarten mit seinem Porträt, die der Wirt verkaufte, zu unterschreiben. Wer den gewichtigen

Köpenicker sieht, der ist durchaus nicht verwundert darüber, daß ihm seinerzeit der tolle Streich in Köpenick gegliedert war, denn Voigt ist eine hohe, stattliche Erscheinung mit starknochigen, energischen, wenn auch durch die eingedrückte Nase und die niedrige Stirn etwas gewöhnlichen Gesichtszügen. Er tritt auch recht selbstbewußt auf und ist elegant gekleidet.

B. Frankenthal, 29. Januar. Aus Anlaß des Geburtstags Sr. Majestät unseres Kaisers veranstaltete der hiesige Rgl. Sächs. Militär-Verein im Erbgericht am 27. Januar einen öffentlichen patriotischen Festabend, bestehend in Konzert, patriotischen Ansprachen und Theateraufführung. Derselbe war sehr zahlreich besucht. Nach einigen einleitenden Musikstücken begrüßte Kamerad Vorsitzender Emil Näther die Erschienenen, wies auf die Bedeutung dieses Tages hin und endete mit einem begeistert aufgenommenen „Kaiserhoch“, dem sich die deutsche Nationalhymne anschloß. Hierauf ergriff Herr Pastor Potthoff das Wort zur Festrede. In flammenden und begeisternden Worten schilderte dieser den ganzen Werdegang unseres deutschen Reiches, warf geschichtliche Rückblicke auf die früheren Zeiten, wo Deutschland als Lummelplatz zur Austragung europäischer Völkerkämpfe diente, im Gegensatz zu der heutigen Stellung Deutschlands, betonte die große Friedensliebe unseres verehrten Kaisers, unterstützt von sämtlichen deutschen Bundesfürsten und nicht zum mindesten durch unseren König Friedrich August. Ihm galt das vom Redner ausgebrachte und von der Versammlung begeistert angenommene Königshoch mit Anschluß der Sachsenhymne. Die sich sodann darbietende humor. Theateraufführung unter freundlicher Mitwirkung des Fr. Helene Pöyold und Fr. Martha Pöyelt, sowie der Kameraden Steglich, Pöyelt und Seide wurde sehr korrekt ausgeführt, fand allgemeine Anerkennung und gewaltige Nachsaben zeugten von dem Erfolg dieses Stückes. Ein fröhliches Länzchen bildete den Schluß dieser erhebenden Feier. Dieser Abend war so recht wieder ein Beweis, daß trotz gewisser Gegenströmung die Kaiser- und Königstreue und Vaterlandsliebe noch reichlich im Herzen der Deutschen vorhanden ist. Möge es sich unser S. Militärverein auch fernerhin zur Aufgabe machen, als Pfleger vaterländischer Gedanken zu wirken.

† Großharthau, 29. Januar. Der Rgl. Sächs. Militärverein hielt am Donnerstag zu Ehren von Kaisers Geburtstag einen Kommerz ab, der sehr gut besucht war. Unter den Gästen befand sich auch Se. Durchlaucht Prinz v. Schwarzburg. Der Vorstand des Vereins, Herr Gärtnereibesitzer Näther, eröffnete den Kommerz und wechselten nun Vaterlandsgedänge, dargebracht von dem Männergesangsverein der Firma Rau & Vogel, mit verschiedenen Ansprachen. Ein Mitglied der Ortskapelle aus Putzkau erfreute die Anwesenden durch einen Flötenvortrag. Ziemlich am Schluß des Programms wurde ein Theaterstück „Nach der Kirme“ von 5 Kameraden recht gut ausgeführt. Ebenso haben die wackeren Sänger Gäste und Kameraden sehr erfreut. Ein Freund des Vereins hat aus Anlaß des Eintritts seines einzigen Sohnes in den Verein die Ballmusik bezahlt und war daher die Stimmung bis in die Morgenstunden eine feuchtfröhliche.

Großröhrsdorf. Die Einstellung von Gunden in den Wach- und Sicherheitsdienst der Polizei haben in der letzten Zeit viele Gemeindeverwaltungen vorgenommen. Auch unsere Schutzmannschaft ist seit einigen Wochen im Besitz eines Polizeihundes, der durch einen Schutzmann die nötige Dressur erhält.

h. Nauen, 29. Januar. Einführung einer Wertzuwachssteuer abgelehnt! Die Einführung einer Wertzuwachssteuer beschäftigte gestern abend in zirka 2 $\frac{1}{2}$ stündiger teilweise recht lebhafter Debatte das Kollegium der Stadtverordneten. Ueber die sehr wichtige Angelegenheit, welche früher bereits eine Kommission beschäftigt hat, referierte Stadtv. Fabrikbesitzer Vulnheim. Der Referent, dessen Ausführungen sich auf das im Juli erlassene bezüglich Reichsgesetz stützten, bekannte sich als Gegner der Vorlage, machte mannigfache Bedenken gegen die Einführung geltend, meinte auch, daß das Reich kaum von der Einführung einer Reichswertzuwachssteuer abkommen werde und stellte schließlich den Antrag, die Ratsvorlage z. B. abzulehnen. Oberbürgermeister Dr. Raubler entgegnete diesen Ausführungen, zerstreute die Bedenken des Vorredners, bezeichnete die Steuer als eine durchaus gerechte, die man früher bereits hätte einführen sollen und meinte, daß das Reich, wenn die Gemeinden recht zahlreich diese Steuer belegen, dann vielleicht Abstand nehmen

würde. Der Oberbürgermeister verwies ferner noch auf die Nachbarstadt Zittau, die unter schwierigen Verhältnissen diese Steuer eingeführt habe und vertrat auch in seinen weiteren Darlegungen den Ratbeschuß. Die meisten der weiteren Debatteredner sprachen sich gegen die Vorlage aus und begründeten ihren ablehnenden Standpunkt mit der überdies schon sehr hohen Belastung des Grundbesitzes mit dem ungünstigen Grundstücksmarkt und anderen Tatsachen. Landtagsabgeordneter Stadtv. Richard Hartmann bemerkte: Wenn die Stadt Dresden auf dem Standpunkt steht, von einer Einführung der Wertzuwachssteuer abzusehen, dann darf man auch annehmen, daß dieser Beschluß reiflich erwogen ist. Träfe, so etwa führte Herr Hartmann weiter aus, die Steuer unbebaute Grundstücke, so wäre es eher berechtigt zu sagen, die Steuer hätte schon früher eingeführt werden sollen. Würde man der Vorlage zustimmen, so sei die Möglichkeit vorhanden, daß diese Steuer in 2 Jahren doppelt bezahlt werden müsse. Daher erscheine es empfehlenswert, mit der Einführung so lange zu warten, bis von Reichswegen ein entscheidendes Wort nach der einen oder der anderen Richtung gefallen ist. Stadtv. Petasch bemerkte: Dadurch, daß die Wertzuwachssteuer einen Ersatz für den Wegfall der indirekten Einführungsabgabe bilden soll, erhalte sie den Charakter einer Sondersteuer und das Motiv, das dieser Steuer entspringen ist, könne er daher nicht als gerecht anerkennen. Der Oberbürgermeister nahm wiederholt zu den einzelnen Ausführungen Stellung und vertrat den Standpunkt des Rates. Oberlehrer Schuster bemängelte die einseitige Belastung des Grundbesitzes und sprach gegen eine Vorausbelastung desselben. Man möge die im Jahre 1906 enorm erhöhte Besitzwechselabgabe dann auf ihren früheren Satz reduzieren. Auch Bizevorsteher R.-A. Dr. Herrmann sprach in diesem Sinne. Vorsteher R.-A. Drache bemerkte nochmals, daß diese Steuer nur für mühelos erworbenen Gewinn in Frage komme und daher nicht als besondere Neubelastung des Grundbesitzes anzusehen sei. Die namentliche Abstimmung ergab schließlich die Annahme des Ablehnungsantrages mit 13 gegen 9 Stimmen und damit die Ablehnung der Ratsvorlage.

Obersbach. Hier ist Frau Christiane Gottlieb Bünsche, geb. Thomas gestorben, die 15 Jahre ans Bett gefesselt war. Sie konnte kein Glied rühren; wo sie die Arme hinhaben wollte, mußten sie ihr hingelegt werden. Trotzdem hatte sie ein Alter von über 75 Jahren erreicht.

Reustadt, 29. Januar. Am vergangenen Mittwoch hielt der hiesige Gewerbeverein seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der hierbei vom Vorsitzenden, Herrn Bankdirektor Bäh, erstattete Jahresbericht gab bekannt, daß im Laufe des verflossenen Jahres außer 4 Vorstandssitzungen 6 Vortragsabende, 1 Generalversammlung, 1 Sommerexkursion und 1 Familienabend mit Vortrag abgehalten wurden. Die Mitgliederzahl erhöhte sich auf 283. Die vom Kassierer, Herrn Privatassistenten Hempel, zum Vortrag gebrachte Jahresrechnung schloß bei einer Einnahme von 1104 M mit einem Kasfenbestand von 224 M ab. Die Bibliothekskasse verfügt über einen Barbestand von 55 M. Eine recht erfreuliche Entwicklung hat die Vereinsbibliothek genommen. Die Entnahme von Büchern steigerte sich von 655 auf 970 Bände, das vereinnahmte Besgeld von 54 auf 77 M. Die vorgenommenen Wahlen gestalteten sich zu einer fast einstimmigen Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Dem geschäftlichen Teil folgte als sehr wertvolle Zugabe der Vortrag des Melodrams „Enoch Arden“ von Alfred Tennyson, Musik von Richard Strauß. Diese ergreifende Dichtung und ihre hochinteressante Musikbegleitung fanden durch die Herren Lehrer Uhlmann und Zimmermann aus Reuben bei Dresden eine künstlerisch vollendete Wiedergabe, die die Anwesenden in hohem Grade fesselte und allseitigen Beifall erntete. — Für die hier neugegründete Lehrerstelle, die Ostern dieses Jahres zur Besetzung kommen soll, sind 131 Bewerbungen eingegangen. — Morgen Sonntag veranstaltet der gemischte Chorgesangsverein von Lobendau im hiesigen Schützenhaus ein Gesangskonzert. — Montag, den 31. d. M., findet im Schützenhaus ein öffentlicher Vortrag mit Vorführung von Lichtbildern statt, bei dem die Herren Bürgermeister Barth-Stolpen und Oberingenieur Kiedel-Berlin über Elektrizität und die im Pirnaer Bezirk zu errichtende elektrische Ueberlandzentrale sprechen werden. — Mittwoch, den 2. Februar, wird im hiesigen Gesellschaftshaus eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung abgehalten.

Dresden. Wegen Eisgang ist die Elbschiffahrt in Böhmen und Deutschland gänzlich eingestellt.

Freiberg. Die abgeschlossenen Diplomprüfungen der hiesigen königlichen Bergakademie hatten folgendes Ergebnis: Es wurden insgesamt 111 Schlussprüfungen abgehalten, davon 61 als Bergingenieur, 35 als Markscheider, 9 als Eisenhütteningenieur und 6 als Hütteningenieur. Im ganzen erhielten 9 Kandidaten die Zensur mit Auszeichnung bestanden, 59 gut bestanden, 34 bestanden und 9 mußten zurückgewiesen werden. 7 Kandidaten waren vor der Prüfung zurückgetreten, 5 mußten vorher zurückgewiesen werden. 5 Kandidaten erhielten die Diplome als Bergingenieur und Markscheider, 1 Kandidat als Berg- und Hütteningenieur und 1 Kandidat als Hütten- und Eisenhütteningenieur.

Freiberg. Wegen gemeinschaftlich verfaßter Erpressungen wurden vom Landgericht zu Freiberg der verantwortliche Redakteur der „Freiberger Neuesten Nachrichten“ Frenzel, zu 14 Tagen und der Geschäftsführer Blümel von derselben Zeitung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Der Erpressungsversuch soll darin bestanden haben, daß die beiden Angeklagten einen Freiburger Geschäftsmann, der nicht genügend bei ihnen inserierte, durch Androhung von geschäftlichem Schaden zu bewegen suchten, in ihrem Blatt ebenso zu inserieren wie in der anderen Zeitung. Allerdings scheint sich der betreffende Geschäftsmann keineswegs einwandfrei benommen zu haben. Die Angeklagten haben gegen das Urteil Revision eingelegt.

Rüdigsdorf. Die schwere Verwundung des Viehhändlers Glasse findet insofern eine natürliche Erklärung, als der Mann infolge Unkenntnis vom Wagen gestürzt ist und etwa eine halbe Stunde auf dem hartgefrorenen Wege bis nach Altmörbitz geschleift wurde. Vorbeikommende Personen halfen ihm wieder auf den Wagen, banden ihn fest, und so erreichte er auch seine Behausung, wo er im Laufe der Nacht noch verstorben ist.

Leipzig. Freitag früh plachte am Grimmaischen Steinweg ein Hauptwasserrohr. Durch den starken Druck des hervorquellenden Wassers wurden die Trottoirplatten an verschiedenen Stellen emporgehoben. Das Wasser überschwemmte die Straßen und drang in die Häuser ein. Verschiedene Keller, so auch die des Haupttelegraphenamts, stehen unter Wasser. Der Straßenbahnverkehr mußte lange Zeit eingestellt werden.

Leipzig. Die hier lebenden Polen, deren Zahl gar nicht gering ist und die in sieben Vereinen zusammengeschlossen sind, beabsichtigen ein eigenes Verkehrshaus zu errichten. In den polnischen Zeitungen wird aufgefordert, hierzu Gelder zu sammeln. — Der 29 Jahre alte Geschirrführer Karl Polland kam in Schönefeld vor seinem Geschirr zu Fall und wurde überfahren. Der kräftig gebaute Mann vermochte sich zwar noch zu erheben und konnte auch nach seiner Wohnung gehen, starb aber kurz darauf an den erlittenen schweren inneren Verletzungen.

Schöna. In Sachen des Stadtverordnetenvorstehers Lehrers Sieber, der einen Sozialdemokraten zum zweiten Vorsteher vorgeschlagen und sich damit Feinde zugezogen hatte, fand eine von 400 Mann besuchte nationale Versammlung statt. Die Versammlung gestaltete sich zu einer Sympathie- und Vertrauenskundgebung für den Lehrer Sieber.

Klaun i. B. Der Lohnkampf der Textilarbeiter wurde am Donnerstag beendet. Die Arbeiter haben verloren und um bedingungslose Arbeitsaufnahme gebeten.

Vermischtes.

— Ein 71jähriger Rentempfänger in Berlin, der sich erhängte, vermachte sein Erspartes im Betrage von einigen hundert Mark der Armenverwaltung mit der Bitte, ihm das, was er getan, „doch ja nicht übel zu nehmen!“

— Im Konkurs der Solinger Bank ist am Mittwoch vormittag in einer gerichtlichen Gläubigerversammlung ein Vergleich gutgeheißen worden, nach welchem die Depositengläubiger 60 Proz. und die Aktionäre 5 Proz. ihrer Forderungen erhalten. Die Aufsichtsratsmitglieder sind sowohl von den Gläubigern wie von den Aktionären schadenerschaftlich gemacht worden und haben sich zur Zahlung einer Abfindungssumme von rund einer Million bereit erklärt unter der Voraussetzung, daß die Klagen aufgehoben werden. Dem Vergleich wurde zugestimmt.

— Der „verdruckte“ Hochzeitstaler. Aus dem Großherzogtum Sachsen-Weimar kommt folgende Mitteilung: Einen „Druckfehler“ weisen die Gedenktaler auf, die aus Anlaß der Vermählung des Großherzoglichen Paares geprägt worden sind. — Die Umschrift auf der Vorderseite lautet: „WILHEIM ERNST — FEODORA GROSSHERZOG UND GROSSHERZOGIN VON SACHSEN.“ — Die Münzen werden um des Fehlers (Wilhelm) willen zu einer vielbegehrten Rarität werden, da zu vermuten ist, daß eine zweite verbesserte Auflage hergestellt werden wird.

— Hamburg, 28. Jan. Seit heute mittag herrscht hier und in der Umgegend ein heftiger Schneesturm, durch den der Schiffsverkehrsverkehr stark behindert ist. Auf der Unterelbe ist der kleine Personendampfer Vorstel mit einem anderen noch unbekanntem Dampfer zusammengestoßen und gesunken. — Infolge des Schneesturmes ist der Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr gestört.

— Hamburg, 28. Jan. Der Dampfer, mit dem der Vorstel zusammenstieß, ist der englische Dampfer Albatros. Er hat Bugschaden erlitten. Die Passagiere und die Besatzung des gesunkenen Dampfers konnten gerettet werden, nur der Maschinist ist durch ausströmenden Dampf schwer verletzt worden.

— Kiel, 28. Jan. Heute nachmittag erhob sich hier ein sehr starker Schneesturm, der am Abend noch anhält. Auch aus vielen Orten der Provinz liegen Meldungen über Sturmwetter und Schneefälle vor.

— Eine Burg unter dem Hammer. Am Mittwoch wurde die dem Prinzen Heinrich von Preußen gehörige Burg Gutensfelde bei Raab mit den dazu gehörigen Weinbergen versteigert. Der Rentner Gustav Walter aus Alteinigen erstand die Burg für 250 000 M.

— Nach der Statistik des deutschen und österreichischen Alpenvereins, die bis 1901 zurückreicht, sind in den letzten neun Jahren insgesamt 761 Menschen in den Bergen tödlich verunglückt. In den letzten beiden Jahren haben sich die Unfälle unverhältnismäßig stark vermehrt.

— Eine Belagerung. Eine Auffehen erregende Schießerei-affäre hat sich, wie der „Deutsch. Tagesztg.“ gemeldet wird, am 25. Januar in Salzburg ereignet. Der bekannte Besitzer des Restaurants „Zum Franziskaner Schlüssel“ auf dem Kapuzinerberg, Anton Weizenbauer, wollte Schießübungen veranstalten und beschafte seiner Frau, nach dem Ziele zu gehen und nachzusehen, ob die Schüsse getroffen hätten. Die Frau, die Böses ahnte, weigerte sich, diesem Ansinnen zu gehorchen. Darauf rief der Mann ihr zu: „Nie nieder und bete dein letztes Vaterunser, denn du mußt sterben!“ Doch gelang es der Frau, zu entkommen. Sie lief nach der Polizei und bat um Hilfe. Als mehrere Polizisten sich nach dem Franziskaner Schlüssel begaben, erhielten sie Nachricht, daß Weizenbauer sich in dem Hause förmlich verbarricadiert habe. Er sei im Besitz von drei Gewehren und viel Munition. Darauf ließ der Kommandant der Polizei Freiwillige vortreten. Es meldete sich aber die ganze Wache, und nun begaben sich alle Polizisten nach dem Franziskaner Schlüssel. Weizenbauer stand hinter einer Schießscharte und suchte mit einem Gewehr herum. Er drohte jeden zu erschießen, der sich dem Hause nähern würde. Nach zweistündiger Belagerung stürmte die Polizei das Haus und sprengte die Tür. Weizenbauer hatte sich aber inzwischen durch eine Hintertür geflüchtet und war entflohen. Am Mittwoch zeigte er sich nun in der Nähe des Franziskaner Schlüssels und wurde von mehreren Polizisten nach heftiger Gegenwehr überwältigt. Weizenbauer, der wegen Trunksucht schon einmal in einer Heilanstalt war, wurde neuerdings dem Irrenhaus übergeben.

— Hagen, 28. Januar Ein Soldat wurde von einem Rodelschlitten derart heftig angefahren, daß er an inneren Verletzungen starb.

— Bei Hemer bei Herborn verunglückte ein 16-jähriges Mädchen beim Rodeln, so daß es auf der Stelle starb.

— In Rotwehr erschossen. In der Grünerlinder Forst bei Ralkberge-Rüdersdorf erschoss der Förster Rusche in der Rotwehr den Arbeiter Gustav Augat, den er des Wilderns verdächtigt hatte. Der Förster stellte sich nach der Tat der Polizei.

— In welcher Weise die Prinzessin Luise von Belgien Schulden kontrahierte, geht aus einem Angebot hervor, das sie einer Berliner Credit-Gesellschaft machte. Sie verlangte ein Darlehen von 10 Millionen Mark, dafür wollte sie Akzente in Höhe von 30 Millionen Mark ausstellen, die 1918 fällig werden sollten! — Die Gesellschaft ließ sich aus guten Gründen darauf nicht ein.

— Paris, 28. Januar. Um 3 Uhr wurde amtlich bekannt gegeben, daß die Seine an der Austerlitzbrücke seit Mittag um einen Zentimeter gefallen sei. Bis morgen werde sie wohl wieder etwas steigen. Danach werde auf Fallen des Wassers gerechnet. — Von den Küsten des Atlantischen Ozeans und dem Kermelkanal werden heftige Stürme gemeldet.

— Paris, 28. Januar, 8 Uhr abends. Das Wasser steht jetzt in Faubourg St. Antoine einen Meter hoch und ist auch in die Comédie Française eingedrungen. Viele Bewohner von Gennevilliers, Colambes und Annières, die ganz überflutet sind, sind geflüchtet, andere sollen von Soldaten mit Booten gerettet werden.

— Paris, 28. Januar. Das anfangs als übertrieben bezeichnete Wort, daß Paris das Bild einer belagerten Stadt biete, scheint sich allmählich bewahrheiten zu wollen. Aus den Vororten strömen massenhaft Menschen nach Paris, um hier Zuflucht zu suchen, während andererseits zahlreiche vermögende Leute die Stadt zu verlassen beginnen; namentlich die Fremden beschleunigen ihre Abreise. Im Geschäftsleben ist eine schwere Stockung eingetreten, und in der Bevölkerung greift eine tiefgehende Besorgnis Platz. Die Hoffnung, daß die Ueberschwemmung heute ihren Höhepunkt erreicht hat, scheint zunichte zu werden. Seit mehreren Stunden regnet es in Strömen. Außerordentlich groß ist die Gefahr, welche den bisher verschonten Stadtteilen durch die Untergrundbahn erwächst. Der Polizeipräsident hat einen Aufruf erlassen, in dem er unter Hinweis auf die unzureichenden Rettungsmittel alle Personen, die Wagen, Boote oder irgend welches Fahrzeug besitzen, bittet, ihm diese zur Verfügung zu stellen. Die Polizeikommissare wurden übrigens angewiesen, im Notfall Wagen zu requirieren. Aus den Kriegshäfen treffen ununterbrochen Rettungsboote ein. Da viele Straßen teils wegen der Senkungen abgesperrt, teils überflutet sind, steht für den Wagenverkehr, namentlich im Zentrum der Stadt, nur eine beschränkte Anzahl von Straßen zur Verfügung. Viele Lohnkutscher drohen, unter diesen Umständen lieber zu Hause bleiben zu wollen. In die Kellerräume der österreichisch-ungarischen Botschaft, zu der man nur auf großen Umwegen gelangen kann, ist heute vormittag Wasser eingedrungen; doch besteht für den Botschaftspalast, der vom Ueberschwemmungsgebiet ziemlich weit entfernt ist, keine Gefahr.

— Perugia, 28. Januar. Infolge eines durch Regengüsse verursachten Erdbebens stürzten in Borgo San Bartolomeo (Provinz Gubbio) drei Häuser ein und begruben 11 Personen unter den Trümmern. Sieben konnten noch lebend herausgezogen werden, während die übrigen vier bereits tot waren.

— Vigo, 28. Jan. Ein Fischerdampfer ist gestern bei dem bereits seit drei Tagen hier herrschenden Sturm gescheitert. Die aus 10 Mann bestehende Besatzung ist umgekommen.

— Schneefall und Sturm in Spanien. Aus verschiedenen Gegenden Spaniens werden starke Schneefälle und Hagelschlag gemeldet. In einigen Teilen der Provinz Saragossa liegt der Schnee einen Meter hoch. — In Coruna ist bei heftigem Sturm ein Fischerboot untergegangen, 11 Personen sind ertrunken.

Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Berlin, 29. Januar. Während in Berlin gestern ruhiges Frostwetter herrschte, trafen aus Norddeutschland ununterbrochen Nachrichten über schwere Schneestürme ein, so aus Lübeck, aus Friedland usw. Am Niederrhein befürchtet man, daß das Hochwasser zu einer Katastrophe führt. In den letzten 24 Stunden stürmte, schneite und regnete es ununterbrochen. Rhein und Ruhr traten derart aus ihren Ufern, wie man es lange nicht mehr erlebt hat. In Duisburg ist der ganze untere Stadtteil unter Wasser gesetzt.

München, 29. Januar. Da die Maul- und Klauenseuche in der Schweiz auch im Kanton Schaffhausen ausgebrochen ist, so hat das Staatsministerium des Innern die Einfuhr und Durchfuhr von Kindern und Ziegen aus sämtlichen Kantonen der Schweiz nach und durch Bayern verboten.

Brüssel, 29. Januar. Infolge andauernden Regenwetters sind in Flandern große Ueberschwemmungen eingetreten, Gent und Umgegend sind besonders schwer heimgesucht. Aus einzelnen Ortschaften flüchten die Bauern. Mehrere Fabriken müssen den Betrieb einstellen. Das Wasser steigt fortgesetzt.

Paris, 29. Januar. Die Deputiertenkammer setzte gestern nachmittag die Beratung des Stats für öffentliche Arbeiten fort, beschloß dann aber, wegen Fehlens zahlreicher Deputierter die Beratung des Budgets um acht Tage auszusetzen. Im Senat wurde ein Antrag, weitere zwei Millionen Franks für die Ueberschwemmten bereitzustellen, einer Kommission überwiesen.

Paris, 29. Januar. Um Mitternacht erklärte das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, daß der Stillstand des Hochwassers der Seine andauere. Stromaufwärts nehme die Flut ab.

Paris, 29. Januar, 6 Uhr früh. Das Hochwasser ist im Laufe der Nacht um 13 Zentimeter gesunken. Um 2 Uhr früh drang das Wasser in die Keller der Großen Oper und in die Werkstätten des Münzgebäudes ein. Das Stadthaus und der dort gelegene Untergrundbahnhof sind mit Abzugsgräben umgeben worden. Im Untergrundbahnhof an der Rue Danton und dem Boulevard St. Germain, 500 Meter von der Seine entfernt, hört man das fürchtbare Tosen eines unterirdischen Stromes. Man fürchtet, daß die Chaissons im Tunnel unter der Seine gebrochen sind.

Paris, 29. Januar, 8 Uhr vormittags. Trotz der amtlich noch nicht bestätigten Meldung von einem leichten Sinken des Hochwassers, haben die Schrecken der Ueberschwemmung die ganze Nacht unermindert andauert. Mit verzweifelten Anstrengungen mühten Frauen und Kinder gerettet werden. Seit Mittwoch fehlt es an Nahrungsmitteln. Aus den Fenstern rufen die Bewohner nach Brot. Der Justizminister und seine Familie mußten sich teils in einem Boot, teils auf dem Rücken von Männern aus der Wohnung retten. Ein Kalklager geriet in Brand. Ein Kanzleidiener hatte einen Kampf mit einem durch das Wasser aufgejagten Heer von Ratten zu bestehen und wurde dabei in die Hand gebissen. Die Eisenbahngesellschaft Paris—Nyon—Mittelmeer hat ihren vom Hochwasser geschädigten Angestellten 300 000 Franks überwiesen.

Paris, 29. Januar. Das Wetter hat sich weiter aufgeklärt und die Temperatur war nachts ungefähr auf dem Gefrierpunkt. Nach den letzten Nachrichten steigt das Wasser der Seine nicht mehr, und man gibt sich abermals der Hoffnung hin, daß das Hochwasser allmählich abnimmt. Dagegen füllen sich die Sammelkanäle und die Untergrundbahn immer mehr mit Wasser, und das wird so lange andauern, bis der Wasserstand dort den der Seine erreicht haben wird.

Paris, 29. Januar. Die Sammlungen, die aus Anlaß der Hochwasserkatastrophe eingeleitet wurden, haben den Betrag von 1 415 936 Franks erreicht. Von 85 000 Gebäuden, die Paris zählt, ist ein einziger Schuppen in der Rue Chevaleret eingestürzt.

Paris, 29. Jan. In der Vorstadt Temple plünderte das Publikum gestern den Laden eines Gemüsehändlers, der seine Waren zu übertriebenen Preisen verkaufte. Während des hierdurch hervorgerufenen Auflaufs wurden aus einem

Fenster fünf Revolvergeschosse auf die Menge abgegeben, wodurch eine Frau leicht verletzt wurde. In derselben Straße zerstörte die Menge aus dem gleichen Motiv die Auslagen eines Kolonialwarenhandlers und zertrümmerte das Schaufenster des Ladens.

Kouen, 29. Januar. Die Seine erreichte eine Höhe von 9,85 Metern und überschwemmte die Kaianlagen. Viele Häuser werden von den Fluten umspült. Mehrere Werke stehen still.

London, 29. Januar. Gestern Abend fand ein Festmahl zur Feier des Geburtstags des Deutschen Kaisers statt, bei dem der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich den Toast auf den deutschen Kaiser ausbrachte. Er feierte den Kaiser als Friedensfürsten und sagte am Ende seiner Rede: Wir bauen unsere Flotte nicht, um die Stärksten auf dem Meere sein zu wollen, sondern, um auch hier eine achtunggebietende Stellung einzunehmen. An den Kaiser wurde ein Subligungstelegramm abgesandt.

London, 29. Januar. Die in England herrschenden Schneestürme haben überall Störungen im telegraphischen Verkehr hervorgerufen. An den Küsten sind an verschiedenen Stellen Brände angetrieben worden.

London, 29. Januar. Nach den bis Mitternacht vorliegenden Wahlergebnissen wurden gewählt 264 Unionisten, 263 Liberale, 40 Vertreter der Arbeiterpartei und 76 Nationalisten. Die Unionisten gewannen 125, die Liberale 19 und die Arbeiterpartei einen Sitz. — Nach amtlicher Bekanntmachung wird der König das Parlament am 21. Februar eröffnen.

London, 29. Januar. Unweit der City-Road-Station im Osten brach in einem dreistöckigen Gebäude im obersten Geschoss, in dem fünf Kinder im Alter von 8 Monaten bis 12 Jahren allein gelassen worden waren, Feuer aus. Als die Feuerwehr die brennende Stube erreichte, fanden sie die Kleinen in Flammen stehend und fürchtbar verletzt vor. Drei starben auf dem Wege zum Hospital, die beiden anderen aber nach ihrer Ankunft daselbst.

Ottawa, 29. Januar. In Erwiderung auf eine Anfrage, ob Canada es ablehne, mit Deutschland wegen Beseitigung des Zollausfalls zu verhandeln, erklärte der Premierminister, es hätten über diese Angelegenheit wohl unverbundene Besprechungen, aber keine Verhandlungen offiziellen Charakters stattgefunden.

Wetterbericht der kgl. Sächs. Landeswetterwarte.

Wettervorausage für den 30. Januar: Lebhafte südwestliche Winde; wolkig bis bedeckt; etwas wärmer; zeitweise Niederschlag.

Vom Böhlsberg: Gute Schlittenbahn bis Annaberg, Sturm aus Süd bis West.

Vom Fichtelberg: Berg nebelfrei, Nebel in den Tälern, gute Schlittenbahn bis in die Täler hinab, starker, anhaltender Reif, großartiger

Kaufrost, glänzender Sonnenunter- und -aufgang, Abend- und Morgenrot.

Vom Greifenstein bei Ehrenfriedersdorf: Temperatur — 8 Gr. C., tiefer Barometerstand, gute Model-, Schlitten- und Skibahn, schöne Fernsicht.

Voraussichtliche Bitterung.

Sonntag, 30. Januar. Teils heiteres, teils wolfiges Frostwetter, stellenweise etwas Schnee.

Montag, 31. Januar. Weiter Frostwetter mit Neigung zu leichten Schneefällen.

Kirchliche Nachrichten von Schmalk.

Sonntag Segagesimä.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde im Demit-Thumischer Kirchenlokal.
Mittwoch abend 7/8 Uhr: Jünglingsverein.
Getauft: 23. Januar Friedrich Willy Ganze, Tröbzigau.

Kirchliche Nachrichten von Uthz a. T.

Sonntag Segagesimä.
Vorm. 8 Uhr: Wendischer Gottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Mitteilungen

aus der Sitzung des Stadtrats vom 28. Januar 1910.

Vorsitzender: Bürgermeister Hagemann.
Anwesend: 6 Ratsmitglieder.

1. Man nimmt von der Zuschrift der Landesversicherungs-Anstalt Königreich Sachsen zu Dresden Kenntnis, nach der der Stadtgemeinde die nachgeforderte Anleihe von 250 000.— Mark aus der die Aufwendungen für das Seminar, das Pumpwerk und den Postneubau beglichen werden sollen, zugesichert wird; und zwar ist die Versicherungsanstalt damit einverstanden, das von der gesamten Summe 100 000.— Mk. zur Ausführung an den Staatsfiskus am 15. Juli 1910 ausgezahlt werden, der Rest aber erst Ende 1910, zum Teil auch nach Wunsch des Stadtrats erst Anfang 1911 abgenommen zu werden braucht. Hierdurch wird die Stadtgemeinde der Notwendigkeit überhoben, unnötige Zinsen zahlen zu müssen. Es ist nunmehr zu der Anleiheaufnahme die Zustimmung des Stadtverordneten-Kollegiums einzuholen.

2. Die Landgemeinde Rynisch war seither der hiesigen Schulgemeinde in der Weise angegliedert, daß sie ihre Schulkinder gegen einen Jahresbeitrag von 6.— Mk. den hiesigen Schulen zuführte. Mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren eingetretene Erhöhung des Schulbedarfs hatte der Stadtrat die Gemeinde Rynisch zu veranlassen gesucht, den Jahresbeitrag entsprechend zu erhöhen; hat dies jedoch abgelehnt und beantragt, sie aus dem Schulverbande zu entlassen. Der Rat sowie der Schulausschuß sind damit einverstanden.

Hierzu ist die Mitentschließung des Stadtverordneten-Kollegiums einzuholen.

Produkten-Preise vom 27. Januar 1910.

Namen der Städte:	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erdbeeren		Wahlweizen	
	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Dresden	1120 bis 1140	780 bis 810	7- bis 8-	770 bis 810	1250 bis 13-	240	280					
	224 - 232	163 - 169	157 - 172	170 - 176								

Trog der Spiritussteuer

stellen sich Kognak, Rum, Liköre, Branntweine immer noch billiger als bisher, wenn Sie sich Ihren Bedarf selbst bereiten und zwar mit den berühmten Original-Reichel-Essenzen. Ein einmaliger Versuch führt zu dauerndem Verbrauch. Nur wer seine eigenen Fabrikate trinkt, weiß, was er trinkt und ist vor jeder Uebertreibung und Verfälschung geschützt. Sämtliche, auch die feinsten und edelsten Liköre sind herstellbar und zwar in vollendetester Qualität, gehaltvoll und kräftig. Man muß sich wundern, wie einfach und reell die Sache ist. Man macht sich vorher keinen Begriff. Labelloses Gelingen garantiert. Das wertvolle und reich illustrierte Rezeptbuch „Die Destillierung im Haushalt“ wird von der Essenzfabrik Otto Reichel, Berlin S.O., Eisenbahnstraße 4, gratis versandt. Man lasse sich nicht durch Nachahmungen täuschen und achte streng auf das Kennzeichen der **Echtheit**, die Marke „Lichterherz“. **Reichel-Essenzen** sind **einzig** und **altbewährt**. Echt zu haben in **Bischofswerda** bei **Paul Schochert**, Kreuz-Drogerie, in **Oberneukirch** bei **S. Vetschel**, Drogerie, in **Demitz-Thumitz** bei **Joh. Weineck**, Drogerie.



MAGGI'S

Bouillon-Würfel

zu **5 Pfg.** für 1/4 Liter.

Robert Heinze, Bismarckstraße.

Rünzel's Zahnkitt

flüssigen schmerzlosen Selbstplombieren hohler Zähne empfehlen à 50 Pfg., Paul Schochert und Max Dietze.

Webshule und kaufmännische Fortbildungsschule zu Reishennersdorf.

Gegründet 1881. Beginn des 30. Unterrichtsjahres im **Tages-, Sonntags- und Abendkurs**, sowie im **kaufmännischen Fortbildungskurs** (auch für Damen) und im **kaufmännischen Spezialkurs** (einjährig) Ostern 1910. Bewährte Unterrichtsmethode. **Wichtiges Schulgeld.** Prospekt und Auskunft durch die **Direktion**.

Masken-Garderobe I. Ranges.

Verleihung. Anfertigung. Größte Auswahl. „Thespis“, fr. **Matth. Klemich**, Telephon 3631. Dresden, **Marktstr. 1 b II**, im Hause des Löwenbräu. Katalog gratis und franko.

Auktion.

Nächsten Dienstag, den 1. Februar cr., nachm. 3 Uhr, gelangen durch den Unterzeichneten in **Rammenau** im Restaurant zum Feldschlösschen eine Partie

Bretter u. Stangen,
alte Fensterflügel,
leere Säcke,
leere Flaschen,
Holzvorräte, sowie
1 guterhaltenes Fahrrad
meistbietend gegen sofortige
Barzahlung zur Versteigerung.
Hermann Kluge,
Gerichtschöffe.

Hausverkauf.

Wohnhaus mit Baden
und Hintergebäude, passend
für jeden Professionisten, in
bester Geschäftslage hies.
Stadt, ist zu verkaufen.
Näheres i. d. Exp. d. Bl.

Haus-Verkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe ver-
kaufe ich unter günstigen Be-
dingungen mein, **Herrmann-**
straße Nr. 4, nahe am Markt,
gelegenes Haus.
Norik Gröger.

Wohnung,

bestehend aus Stube, Kammer und
Küche, von einz. Person sofort oder
per 1. April gesucht. Offert. unt.
R. M. an die Exp. d. Bl. erb.

Gute, gewissenhafte

Pension

erhalten Schüler, die zu Ostern
in Bautzen Schulen be-
suchen wollen.

Tuchmacherstrasse 18, II.

Gesucht wird für 1. April ein

Ostermädchen

als Aufwartung.
Dresdner Strasse 40, part.

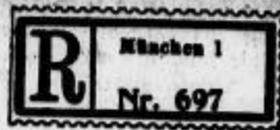
2 Pferde,

braune Ungarn, 5- u. 6jährig, verkauft
Redlich, Schönbrunn.



Jalousien 20 %

Rabatt, ebenso auf Markisen, Rolläden
Klapppläden, Holzdrahtrolläden, Roll-
schutzwände, wenn solche im Winter
bestellt werden. Lieferung im Früh-
jahr. Verlangen Sie bitte Preisliste 78.
Jalousiefabrik Dederan i. Sa.



Einschreiben

In Ihr Gedächtnis müssen Sie sich, daß es lose ausgewogenen
Kathreiners Malzkaffee nicht gibt. Zwischen Malzkaffee
und Malzkaffee ist ein Unterschied wie Tag und Nacht! Echter Malzkaffee ist
vielfach weicher als gebrannte Gerste. Der echte Kathreiners Malzkaffee
kommt nur in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrers Kneipp zum Verkauf
und bietet die sicherste Garantie für Wohlgeschmack und Reinheit. Man achte
auf die bekannte Packung, es gibt Nachahmungen!

Mehrbietungstermin.

Auf das an verkehrsreicher Straße in Rammenau Sa.
gelegene **Gastwirtschaftsgrundstück**
„**Zum Feldschlösschen**“
einschl. sämtlichen Grundbesitz und Inventar ist ein Höchst-
gebot von **25 000 Mark** abgegeben worden. Zur Er-
reichung eines höheren Gebots wird hierdurch für

Wittwoch, d. 2. Februar cr.,

nachmittags 2 Uhr,
im Hotel „zur goldenen Sonne“ in Bischofswerda
ein Mehrbietungstermin abgehalten und wollen sich die Herren
Interessenten hierzu pünktlich in Zimmer Nr. 3 daselbst ein-
finden. Der Zuschlag soll unter allen Umständen erfolgen. Reise-
spesen werden nicht vergütet. Die Bedingungen werden vorher
nochmals bekannt gegeben. Als Bietungskautions sind 1000 Mk.
zu hinterlegen.

Bischofswerda Sa., den 28. Januar 1910.

Oscar Wagner, Konkursverwalter.

Flotte Färber, flotte geübte Blumenmädchen

für Fabrik, sowie
geübte Kösel-Arbeiterinnen
sofort gesucht.

Gustav Marschner, Blumenfabrik,
Mügeln = Dresden, Bismarckstr.

Meine am Schmöllner Weg (neben der Altmühle) in
Demitz gelegenen

Baustellen

sind zu verkaufen.
M. Gnauck, Baumeister, Burkau.

Persil
gibt blendend weiße Wäsche, erspart
die Rasenbleiche und spart Zeit,
Arbeit und Geld! Alleine Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten
Henkel's Bleich-Soda

Ersf'n Brumby

Brumby!
Feinster Magen-Bitter
Patentamtlich geschützt!
Seit 1848 bekannt!
Vielfach prämiert!
G. Brumby,
Leipzig-Co. Dresden-L. 16.
Tel. 1107. Tel. 6007.

Engros-Lager bei
Max Dietze,
Bischofswerda.

„Seit 3 Jahren litt ich an einem
heftigen, häßlichen

Gesichts- ausschlag.

Schon nach 3tägigem Gebrauch von
Zucker's Patent-Medizinal-Seife
war der Erfolg augenfällig. Die
Widder trockneten ein und es bildeten
sich keine neuen mehr. Nach Verbrauch
von 2 Stück war meine Haut voll-
ständig rein. P. R. in Erfeld
à Stk. 50 Pfg. (15 % ig) und 1,50 Mk.
(35 % ig, Stärke Form). Dagegen-
hörige **Zucker-Creme** 75 Pfg. und
2 Mk., ferner **Zucker-Seife (wild)**,
50 Pfg. und 1,50 Mk. Bei

R. Thefel, Bischofswerda.

Übertritt an Wirklichkeit alle anderen Pomaden.



Germania-Pomade
ist das einzig reelle, sicher wirkende Fa-
brikat zur Erlangung und Erhaltung eines
vollen und kräftigen
Haar- und Bartwuchses,
auch verhindert es das Ausfallen der Haare
und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung.
Erfolg garantiert. Elegante Flakons à M. 1,-

H. Guthler's
Kosmetische Offizin, Berlin S.W. II.
In Bischofswerda nur bei
Paul Schochert.

Frachtbriefe

empfiehlt **Friedrich May.**

Auktions-Bekanntmachung.

Freitag, den 4. Februar d. J.,
sollen von nachmittags 3 Uhr an
in Herzogs Restauration zu Zodaun,
nachstehende, auf Nebelwitzer Revier in den Abteilungen
28—35 aufbereitete Hölzer versteigert werden, als:
5 Stk. Derbstangen von 13 cm Unterstärke,
4 rm harte Scheite,
135 " harte Knüppel,
246 " weiche Knüppel,
6 " weiche Bäden und
390 " weiches Brennreißig.
Forstamt Gaußig, am 24. Januar 1910.
O. Mendte.

Holz-Auktion.

Montag, den 7. Februar, vormittags 9 Uhr,
sollen in Hartwigs Restauration in Rammenau
165 rm Scheite u. Rollen } aus den Abtl.
110 " Aeste, } 1, 5 bis 11,
140 " Brennreißig, } 14 u. 15,
68 " Stöcke, }
Bedingungsweise versteigert werden.
Rammenau, den 27. Januar 1910.
Die von Kirchbach'sche Forstverwaltung.

Holz-Auktion.

Montag, den 31. Januar, von vorm. 9 Uhr an, sollen auf
meinem Holzschlag, (am sog. Semmering) in Oberburkau
zirka 40 rm Kieferne Rollen,
55 " " Stöcke
und " 15 Schd. " Reißig
meistbietend versteigert werden. Es ist besonders die günstige
Abfuhr zu beachten.
M. Gnauck, Baumeister, Burkau.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 2. Februar, von vorm. 9 Uhr an,
sollen auf meinem Holzschlage (an Gündels Teichen) von
Herrn Gutsbesitzer Max Lehmann, Uhyt:
50 rm harte und weiche Rollen,
75 " Stöcke,
25 Schd hartes und weiches Reißig und
25 Stk Ast- und starke Langhausen
meistbietend versteigert werden. Sehr gute Abfuhr.
Burkau. Reinhold Rentsch.

Holz-Auktion.

Nächsten Dienstag, den 1. Februar, von vorm. 9 Uhr an,
sollen auf meinem Holzschlage (Bielichsberg) in Oberburkau
eine größere Partie Roll- und Stocklastern,
sowie schönes Reißig und verschiedene fichtene Stangen
meistbietend verkauft werden.
Augusto Rentsch.

Harthölzerne zweiteil. Riemen- u. Seilscheiben,



moderne
Transmissionen,
liefert sauber,
gut und billig

W. A. Kegel,
Mühlen-Baugeschäft,

Stathewalde, sächs. Schweiz.
Preislisten gratis.



Berechnungen unentgeltlich.

H. Schönrock's Nachf.,

Weingrosshandlung,
Gegründet 1834 Dresden. Gegründet 1834
Rhein-, Mosel-, Saar-, Bordeaux-,
Süd-Weine etc.
Deutsche Schaumweine
Französischer Champagner
Feinste Punschessenzen.
Niederlage
für Bischofswerda bei Herren E. L. Huste & Sohn.
Verkauf zu Originalpreisen.

Gesang-Bücher,

schönstes Konfirmations-Geschenk,
empfiehlt in bekannt großer Auswahl vom einfachsten bis zum feinsten
Bruno Grafe, Altmarkt 4.
Prachtvolle künstlerisch ausgeführte Widmung mit eingedrucktem
Namen gratis!

Keffner & Jähngen

Sattler — Wagenbauer
Bischofswerda :: Dresdner Straße 34.
Lager u. Anfertigung eleganter
Wagen und Schlitten
sowie Polstermöbel.
Alle Reparaturen nur sauber und reell.
Gebrauchte Wagen stets am Lager.

Damen - Kleiderstoffe, schwarz u. farbig
Blusen - Stoffe, in außerordentlichen, preiswerten Mustern
Unter - Röcke, in verschiedenen Stoffen und Qualitäten
Schürzen in den neuesten Ausführungen, Schirme für Herren und Damen,
sowie sämtliche Artikel für Damen-Schneiderei empfiehlt
Bruno Heinz, Ringenhain.

Masken- u. Theater-Garderobe

verleiht billig
M. Jacobi Nachf.,
E. Müller & Co.
Telephon 8603. Dresden-A. Galeriestr. 22—24.
Ältestes und größtes Geschäft der Branche.
Prompter Versand nach auswärts. Anfertigung nach Maß in eigenen Ateliers.
Spezialität: Gebirgstrachten.

Patentanwalt
Sack Leipzig

Geld-Darlehen i. Höhe, auch ohne
Bürg. z. 4, 5 % an
jed. a. Wechsel, Schuldschein, a. Ratenab-
zahl. gibt A. Antrop, Berlin NO. 18. Kap.

Bischofswerda i. S.

3. große Gruppen-Kaninchen-Ausstellung der Oberlausitzer Bundesgruppe

am 6. und 7. Februar 1910

im großen und hellen Saale des „Hotel König Albert“.

Geöffnet von früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Eintrittspreis: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Kaninchenzüchter-Verein Bischofswerda u. Umg.

Max Lehmann,

Bischofswerda,
Kirchstrasse 11,
empfiehlt

vorzügl. Röstkaffees

in allen Preislagen,
besonders empfehlenswert

„Marke Triumph“,
ferner

sämtliche Kolonialwaren,

Spirituosen, Wein,

Konserven,

Zigarren, Zigaretten,

Kau- u. Schnupftabake.

HEINRICH GRÄFE
Weingroßhandlung, Hoflieferant.
BISCHOFSWERDA i. Sa.
offertiert als Spezialität:

ORIGINAL
JAS PRUNIER & Co
COGNAC

Vornehmste französ. Marke

Verkauf zu Originalpreisen von
M 5.— bis M 42.— per 1/1 Fl.

Dampf-, Fichtennadel-,
Schwefel-, Kohlensäure-,
Salz- u. Wannenbäder,
Packungen, Massagen etc.

E. W. Kluge u. Frau,
Bautzner Straße 40.

Verloren

wurde am Montag nachm. auf
der Straße vom „Sächs. Reiter“
bis „Goldenen Löwen“

ein Paket,

enthaltend eine schwarzseidene
Bluse und Wollstoff.

Der ehrl. Finder wolle dasselbe
gegen Belohnung im Gemeinde-
amt zu Wolkau abgeben.

Der Verschönerungs-Verein

hält Freitag, den 11. Februar, im festlich geschmückten
Saale des Hotels „König Albert“ sein

Winter-Fest

ab. Grundgedanke: Ein Fest der Zukunft in
Bischofswerda vor 100 Jahren.

Eintritt pro Person 20 Pfg. — Gäste 1 M.

Anmeldungen zum Verein an der Kasse und Entrichtung
des Jahresbeitrags in Höhe von 3 M berechtigt zur Teilnahme.

Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch und Anlegung entsprechender Kleidung
bittet der Gesamtvorstand.

Hotel König Albert.

Sonntag, den 30. Januar, von 5 Uhr an:

Starkbesetzte Ball-Musik.

Gasthof „Neuer Anbau“.

Heute Sonnabend u. Sonntag:

Schlacht-Fest.

Sonntag, von nachm. 4 Uhr an:

Starkbesetzte Ball-Musik.

Erbgericht Ober-Putzkau.

Heute Sonntag:

Karpfen- und Bratwurstschmaus,

sowie

Öffentliche BALL-MUSIK.

Ergebenst laden ein

Clemens Große u. Frau.

Erbgericht Großhähnchen.

Donnerstag, den 3. Februar 1910:

Karpfen-Schmaus und Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Gustav Michauk.

Vorläufige Anzeige.

Während der Kaninchenausstellung:

Grosses Felsenkeller- Bockbier-Fest

im Restaurant Germania.

Gasthof Nieder-Burkau.

Sonntag, den 30. Januar 1910:

Starkbesetzte

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet E. Katzer.

Erdbbeer-, Himbeer-,
Aprikosen-Marmelade,
Pflaumenmus,
Balmin,
frisches Speise-Öl
empfiehlt

J. Schindler,
Ramenzer Straße 5.

Schellfisch,
Große grüne Heringe,
Kieler Bücklinge, Stück 5 Pfg.
Montag frisch eintreffend.

Fischhandlung Heinrich.

Gratis- Zugabe.

Bei Einkauf von:
1 Pfd. f. Melange-Kaffee à M 1,68 od.
1 „ f. entölteten Kakao à M 2,40
verabreichte, so lange Vorrat reicht,
je einen Gegenstand v. folg. Artikeln:
1 feine Teedose oder Zuckerdose,
1 eleg. Wandspiegel oder f. Tablett,
1 Schmuckgegenst. o. Glasbuttermilch,
1 Frühstückskorb, o. Taschenmesser,
1 größere Tafel Courantschokolade,
1 Tischmesser oder 1 Tischgabel.

Bei 3 Pfund obiger Ware:
ein praktisches Kochbuch
elegant gebunden mit Gold-
prägung, 576 Seiten stark. Die
Ware kann auch 1/2 und 1/4 Pfund-
weise abgenommen werden.

Richard Selbmann,
Schokoladen-Fabrik-Niederlagen:
Bautzener Strasse 10
und Markt 7.

Banille- Bruchschokolade,

in hochfein. Qualität, zum Kochen
und Rohessen, empfiehlt Pfund
Mark 1.— Paul Mechochert.

Ball-Blumen,
modern u. geschmackvoll,
Maskenball-Blumen,
wie: Rosen, Veilchen,
Märzpflecken,
Goldregen, Mohn,
Nellen, Vergissmichnichtsw.
tadellose Ausführung,
billige Preise,
Blumenhändler,
Broschüren

Anzeige.
 Ausstellung:
 Keller-
 -Fest
 Germania.
 -Burkan.
 Januar 1910:
 te
 Musik,
 E. Katzor.
 beer-
 melade,
 uns,
 =Leinol
 pler,
 ge 5.
 sch,
 Heringe,
 Stück 5 Pfg.
 treffend.
 einrich.
 is-
 be.
 on:
 1,88 od.
 2,40
 orrat reicht,
 g. Artikel:
 Zuckerdose,
 or f. Tablett,
 asbuttegl.,
 hannesspr.,
 schokolade,
 Tischgabel.
 Ware:
 ochbuch
 it Gold-
 stark. Die
 1/2 Pfund-
 rden.
 mann,
 iederlagen:
 10
 7.
 e=
 plade,
 um Rachen
 hlt Pfund
 hochert.
 Ball-Blumen,
 modern u. geschmackvoll,
 Maskenball-Blumen,
 v. Rosen
 Veilchen

Beilage zu Nr. 24 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 30. Januar 1910.

Das 100jährige Schifferfest in Stadt Wehlen am 23. Januar 1910.

Es schneit! Langsam rieselten die weißen Floden aus dem grauen Gewölke und glitten herab auf Wald und Fluß, auf Berg und Fels und gaben unserem lieblichen Gebirge jenen reizvollen Anblick des echten Winters, den wir in diesem Jahre leider so oft entbehren mußten. Gestern noch grau und düster, heute früh bedeckte eine weiße Decke rings die Natur. Lieblich eingebettet in dem mit winterlicher Pracht geschmückten Walde, am Ufer der blinkenden Elbe liegt das freundliche Wehlen, das Wehlstädtel mit seiner Ruine und seinen von Fremden so gern besuchten Gründen. Heute hat das Städtchen selbst ein Festkleid angelegt, seine älteste Korporation begeht heute die Feier ihres 100jährigen Vereinsfestes und die wackeren Schiffer wissen ihre Feste zu feiern. Wehlen aber hält auf seine Schiffer und feiert das seltene Fest mit ihnen.

Am Ufer des Stromes, den von Bösch a her der Fremde im girlandengeschmückten Dampfboot überquert, erhebt sich eine Ehrenpforte, mit Wimpeln und Flaggen reichlich geziert. Der Markt, der im Sommer oft ein lustiges Leben und Treiben sah, hat heute einen gar eigenartigen Anblick. Der Schnee, der auf dem Plage und den Dächern lagert, hat die Tannenbäume vor den Häusern mit weißen Spitzen bekleidet, weiß-grün, Sächsens Farben, die auch von den Häusern grünen. Flaggen und Wimpel in fast überreicher Menge wehen von den Weinen herab, die den Platz überspannen. Die Straßen sind mit Girlanden von Tannengrün geschmückt, von jedem Hause winken die bunten Farben der Flaggen, wahrlich ein Bild, das man so leicht nicht vergißt. Die Bürger haben es sich etwas kosten lassen, das 100-jährige Jubiläum ihres Schiffervereins würdig zu begehen.

Zunächst aber will der Schiffer selbst den Tag mit einem Dank gegen den Allerhöchsten begehen, der ihn so oft in Not und Gefahren gnädig bekrönte. Ein gemeinsamer Gottesdienst führte die Mitglieder in das einfache, aber sich in den Rahmen fügende Gotteshaus am Markt, das kaum die Menge der Besucher zu fassen vermochte. In mächtigen Akkorden brausete der Orgelton durch den Raum, verstärkt durch die Klänge der Kapelle und mit ihnen vereinte sich der Gemeindeliedersang. Der Festpredigt des Ortsgeistlichen, Herrn Pastor Kühne, lag der Text 2. Kor. 11, 21-30 zugrunde und seine Worte behandelten das Thema: „Allein Gott in der Höh sei Ehr! Der Lohn eines Christen in seinem Beruf, Wirken und Leiden.“

Nicht gar lange Zeit blieb den Vereinsmitgliedern nach beendeter Gottesdienst. Von nah und fern längs der Ufer des Stromes hatten die Schiffervereine zugesagt, das seltene Fest mit den Wehlenern zu feiern, und mit lustigen Klängen ihrer Kapellen, mit fliegenden Fahnen und oft auch in schmucken Uniformen oder Matrosenkostümen rückten die Vereine an. Der kleine Fährdampfer hat wohl selten eine solche Menge Fahrgäste auf einmal befördert. Von Königstein her teilte ein Motorboot mit scharfem Bug die Wellen und brachte Mitglieder des Königsteiner Schiffervereins, sowie die Kapelle, half aber sofort, nachdem die Passagiere entstiegen waren, beim Ueberlegen der Vereine.

Im Hotel zur „Sächsischen Schweiz“ wurde unterdessen die Reihenfolge der einzelnen Vereine beim Festzuge vorgenommen. Die Mitglieder wandten sich aber der „Elbterrasse“ zu, wo ein Akt der Anerkennung und der Pietät vollzogen wurde, die

Ehrung der alten Mitglieder.

Schmetternd tönten die Weisen der Königsteiner Kapelle durch den Saal, wo in langer Reihe die Mitglieder Platz genommen hatten, die seit 25 Jahren dem Verein angehören und vor ihnen sahen die Alten, die ihr goldenes Jubiläum begehen konnten. Herr Bürgermeister Schaal wandte sich mit herzlichen Worten an die Jubilare. Er erinnerte an die Bedeutung des Tages, an den Schutz Gottes, der so sichtbarlich über einzelne Mitglieder gewaltet habe, die nunmehr seit 50 Jahren dem Verein angehören, gewiß ein Zeichen der Treue und Anhänglichkeit. Als Andenken an den Tag überreichte er den goldenen Jubilaren eine Medaille mit der Zahl 50, den Silbernen eine solche mit der Zahl 25, und zwar erhielten die Erstere: die Herren: Gottlieb Kotte, Moritz Krebs, August Vertbold und Eduard

Schumann aus Wehlen, sowie Wihl. Käfelt aus Birna. Mit der silbernen Medaille wurden ausgezeichnet: die Herren: Emil Tobianke, Julius Schurig, Emil Schlenker, Oswald Kotte, August Schmoller, Ostw. Kirsten, sämtlich aus Wehlen, Klemens Kirsten, Ernst Wünsche aus Rathen, Louis Göth aus Wehlen, Julius Hörrig aus Dresden, Hermann Stieger aus Dresden, Albin Pluta aus Böhscha, Oswald Krebs aus Wehlen und Eduard Ehrlich aus Wehlen.

Der Herr Bürgermeister erinnerte sodann an die Treue, die der Schiffer stets seinem angestammten Fürstenhause gehalten habe, und zum Zeichen, daß diese alte Treue auch noch heute lebe, huldigte man Se. Majestät dem König durch ein donnerndes Hoch, dem das „Den König segne Gott“ folgte.

Den Dank der Dekorierten sprach Herr Göth aus, der dem Schifferverein ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen wünschte und mit einem Hoch auf den Verein schloß. Tiefgerührt dankte im Namen der alten, greisen Mitglieder, die ihre 50jährige Mitgliedschaft begehen konnten, Herr Kotte.

Auf dem Marktplatz hatte am Vormittag die Gottlöberische Kapelle mit redlichem Fleiß ihre Weisen ertönen lassen. Dorthin ging es nun wieder; denn kurz nur war die Zeit, bis man sich zum

Festzuge

stellte. Gegen 2 Uhr sammelten sich die Teilnehmer auf dem Markte, der kaum die Menge zu fassen vermochte. Hier sah man die weißgekleideten Ehrenjungfrauen mit den blauen Schärpen, dort einem schmucken Matrosen, dann wieder einen Feuerwehrmann in seiner Uniform oder ein Mitglied der Schützengilde in seiner kleidsamen Tracht, kurzum, es war ein Bild voller Leben und Farben. Dazu hatte sich das Wetter geklärt und goldener Sonnenschein lachte vom blauen Himmel und goß sein helles Licht über die farben geschmückten Straßen und Plätze. Groß war die Zahl der Vereine, die ihre Beteiligung zugesagt hatten, die Schiffervereine von Posta, Postelwitz, Krippen, Reinhardtshaus, Königstein, Papstsdorf, Schöna, Rathen, Herrnstretsch, sowie die Vereine des Ortes: Feuerwehr, Schützen, Militärverein 1, Militärverein Sazonia, Gebirgsverein, Turner und der Fachverein der Schiffseigner waren mannstark vertreten. Der Zug ordnete sich. Boran schritten zwei schmutze Matrosenberinnen in kleidsamer Tracht und ihnen folgten junge Burschen mit der ältesten Fahne des Vereins vom Jahre 1813, die von den Schifferburschen seinerzeit gestiftet worden war. Bierundzwanzig Ehrenjungfrauen schritten nach der Kapelle und ihnen folgten junge Burschen mit dem alten Wahrzeichen, dem bändergeschmückten Elbschiff, von denen man zwei in dem langen Zuge sah. Die Fahne des Schiffervereins aus dem Jahre 1840-41, die von den Steuerleuten gestiftet worden war, entfaltete inmitten des festgebenden Vereins ihr Tuch und grüßte zur neuen Fahne hinüber, die jüngeren Datums, sich durch ihre prächtige Ausführung auszeichnet. Fahnenbänder schmückten die Spitze und Fahnenägel den Schaft, den schönsten Schmuck aber trug sie als Erinnerung an das Wettinfest vom Jahre 1889 die dem Vereine damals verliehene Medaille. Es folgten dem festgebenden Vereine Vertreter der städtischen Korporationen und Ehrengäste u. a. die Herren Direktor Fischer, Vorsitzender des konzeptionierten Schiffervereins in Dresden, Herr Inspektor Uhlmann-Dresden und viele andere. Ihnen folgten in langer Reihe die einzelnen Vereine mit ihren zum Teil prächtigen Fahnen. Vier Musikkorps waren im Zuge verteilt, der sich vom Markte durch die Rosenstraße, Birnaer Straße, Markt, Rennischestraße und wieder über den Markt nach dem Schützenhause bewegte. Als die ersten längst an den Tischen und Tafeln im Saale des Schützenhauses Platz genommen hatten, waren die letzten noch weit unten im Tale, gefolgt von einer schaulustigen, festlich gestimmten Menge. Der Saal des Schützenhauses war fast zu klein für die Menge der Teilnehmer am

Kommers,

der nunmehr seinen Anfang nahm. Kopf an Kopf standen die Mitglieder des Vereins im Hintergrunde, denn nicht für alle war bei der Zahl und dem Andrange Sitzgelegenheit zu schaffen. An langer Tafel vor tannenbekrönter Estrade hatten die Ehrengäste Platz genommen, unter ihnen auch Herr Amtshauptmann v. Rostk, der im Laufe des Nachmittags eingetroffen war. Weiter des

Kommerses war Herr Lehrer Tost, der sich seiner schwierigen Aufgabe in schneidiger, aber auch oft humorvoller Weise entledigte. Der Männergesangsverein unter Leitung des schon genannten Herrn Tost leitete diesen Teil der Feier mit dem Liede „Gott grüße dich“ ein. In kurzer Ansprache wandte sich dann Herr Tost an die Erschienenen, begrüßte sie mit herzlichen Worten und eröffnete den Kommers mit dem Motto:

Das Herz dem Freund, der Pflicht die Hand,
 Und Herz und Hand dem Vaterland.

Die Klänge des „Niederländischen Dankgebets“: „Wir treten zum Beten, vor Gott den Gerechten“, dargeboten vom Männergesangsverein, der sein Können in den Dienst der guten Sache stellte, hallten durch den Saal.

Der Vorstand des festgebenden Vereins, Herr Schiffseigner Sähne, begrüßte die Teilnehmer mit herzlichen Willkommen und dankte für die äußerst zahlreiche Beteiligung. Es sei für den Verein eine Freude, sein 100jähriges Jubelfest unter der Beteiligung der gesamten Bürgerschaft begehen zu können. Sein besonderer Gruß galt den Ehrengästen, Herrn Amtshauptmann von Rostk, der Stadtvertretung, den Brudervereinen, die sogar aus Oesterreichs Gauen herbeigeeilt waren, Herrn Direktor Fischer, Herrn Inspektor Uhlmann und dem Vertreter der Oesterr. Nord-West-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Der Redner versprach, daß der Schiffer-Verein auf dem bisherigen Pfade weiter vorwärts schreiten werde.

Im Anschluß an diese Begrüßung sprach Fräulein Sähne den von Herrn Schaal jun. verfaßten schwingvollen Prolog, der mit lautem Beifall aufgenommen wurde. Die

Festansprache

hatte Herr Bürgermeister Schaal übernommen, der an die Bedeutung des Tages erinnerte, an dem vor 100 Jahren der Verein gegründet wurde. Er gedachte der Gefahren des Schifferberufes, der viel Leid, aber wenig Freude aufzuweisen habe; aber der Schiffer harret aus, wie jener Steuermann, den der Blick auf der Fahrt am Steuerrad erschlug. In treuer Pflichterfüllung waltete er seines Amtes, bis der Tod ihn ereilte. Im Namen des Stadtgemeinderats überbrachte der Redner dann dem Verein, der heute über 100 Mitglieder zählt, die durch Treue und Anhänglichkeit sich auszeichnen, die herzlichsten Grüße. Er dankte für die Liebe und große Hilfe, die der Verein bei Eisgang und Hochwasser stets der Stadt geleistet habe. Die Mitglieder haben bewiesen, daß der Schiffer doch ein wackerer Mensch sei. Ebenso treu, wie sie zu ihrem bewährten Vorstand stehen, so treu hielten sie auch zu ihrem Fürstenhause. Im Jahre 1889 beteiligten sie sich in Dresden an der Wettinjubiläumfeier. Bei jeder Festlichkeit werde des vielgeliebten Landesfürsten gedacht und auch heute will man Sr. Maj. des Königs gedenken, der sich bei seinem Regierungsantritt die Herzen seiner Untertanen im Sturm eroberte. Mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf Se. Maj. den König schloß der Redner seine Ausführungen.

Nach dem Liede „Gorch, die alten Eichen rauschen“ betrat Herr Amtshauptmann v. Rostk das Podium, wohin auch die Fahne getragen wurde und führte aus, daß er mit großer Freude und aufrichtigem Dank der Einladung gefolgt sei, an dem schönen und seltenen Fest teilzunehmen. Ein Jubiläum von 100 Jahren gehört nicht zu den alltäglichen Dingen. Der lange Zeitraum umfaßt einen guten Teil menschlicher Geschichte und menschlicher Schicksale, viel treue Arbeit und tüchtige Befinnung. Mehrere Menschenalter haben dazu gehört, den Verein durch alle jene Zeiten hindurch bis zum heutigen Tage, an Achtung und Ehren ungeschmälert, zu führen und hierher zu bringen. Mit Freude und Dankbarkeit nimmt auch die Behörde Anteil an dem Jubiläum des Vereins, der Opfer brachte und dessen Mitglieder Leib und Leben eingesetzt haben. Wir wollen auch nicht vergessen, daß auf dieser tüchtigen und bürgerlichen Gesinnung nicht nur das Wohl der einzelnen Gemeinde, sondern auch das Wohl des Staates beruht. Der Herr Redner ging weiter auf das Schiffergewerbe ein, das eines der ältesten, von besonderer Wichtigkeit für unseren Bezirk sei, der mit der Schifffahrt eng verbunden ist. Er gedachte des Berufs auch deshalb, weil die Schifffahrt im Leben mehr und mehr an Bedeutung gewonnen hat. Die Schifffahrt auf den Flüssen ist die Verbindung für das große Weltmeer. Wenn deutsche Schiffe den Ruhm und die Ehre unseres Vaterlandes über alle Meere hin-

ausstragen, so war die Flussfahrt die Vorbereitung, die Schule, dafür. „Ich freue mich ganz besonders aber“, so fuhr der Herr Redner fort, „dass ich nicht nur persönlich und als Vorstand der Behörde meine Glückwünsche darbringen, sondern dass ich auch eine Allerhöchste Auszeichnung überbringen darf. Se. Majestät der König, der alle Berufsstände mit seinem Interesse begleitet, hat von der Feier vernommen und durch die Verleihung eines Fahnen Nagels und Fahnenbandes sein Interesse bewiesen.“ Mit herzlichsten Glückwünschen überreichte Herr Amtshauptmann die Auszeichnungen, wünschte, dass der Verein immer seinem alten Grundsatz der Vaterlandsiebe treu bleiben möge und schloß mit einem Hoch auf die Schiffahrt.

Herr Direktor Fischer überbrachte im Namen des konz. Schiffervereins Dresden einen Fahnen Nagel. Bei der Uebergabe erinnerte er an die drohenden Schiffsabgaben und wünschte, daß der Verein seine späteren Jubiläen an der freien Elbe, frei von Abgaben und Zöllen feiern möge. Fr. Sähne überreichte im Namen ihres Vaters ein von diesem gewidmetes prächtiges Fahnenband, Herr Dr. Ebert für die Freiwillige Feuerwehr, den Schifferverein, Militärverein „Saxonia“, den Turnverein und die Schützengilde ein Fahnen Nagelband.

Für den Militärverein sprach Herr Ott und brachte als Geschenk ein Königsbild im prächtigen Rahmen. Herr Becker überreichte im Namen des Schiffervereins eine Erinnerungstafel mit den Namen sämtlicher Vereinsmitglieder; Frau Dreher im Namen ihrer Familie ein prächtiges Fahnenband. Ferner wurden an Geschenken dargebracht: Herr Mathes-Wehlen für die Schifferburschen ein Fahnenband; Frau Böhm im Namen der Schifferfrauen in Stadt Wehlen ein Fahnenband; Herr Günther-Königsstein für den dortigen Schifferverein einen Fahnen Nagel; Herr Proke-Reinhardtshof einen Fahnen Nagel, ebenso Herr Fink-Papstsdorf und Herr Baeger-Krippen; Herr Ehrlich-Schöna ein Fahnenband; Herr Gärtner-Posta einen Fahnen Nagel; Herr Lappert-Rathen ein Fahnenband; Herr Graf-Herrnstrechen einen Fahnen Nagel; Herr Lüttich für den Postelwitzer Verein einen Fahnen Nagel und Frau Frießold im Namen ihrer Familie ein Schreibzeug. Fahnen Nagel wurden noch vom Goldschmiedemeister Bauer-Bischowswerda und Frau Otto, Fahnenfabrik Leipzig, gestiftet.

Mit herzlichsten Worten dankte Herr Sähne, der Vorstand, allen Gebern. Nachdem das von Herrn Lott gedichtete Festlied verklungen war, schloß der Kommissionsleiter den Teil der Festlichkeit. Die Teilnehmer zerstreuten sich dann in der Stadt, bis am Abend der Ball auf zwei Sälen seinen Anfang nahm. (Birnaer Anz.)

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. Oktober 1909 ab.

Nach Dresden: 4.25, 6.00, 7.21, 9.00, 9.39, 12.54, 3.26, 4.15, 5.54, 6.18, 8.56, 11.01.
Von Dresden (Ankunft): 1.31, 7.11, 8.16, 10.14, 1.32, 2.15, 4.08, 6.30, 9.09, 9.21, 10.40, 11.10.
Nach Bautzen: 1.35, 7.16, 8.18, 10.17, 1.34, 4.10, 6.32, 9.11, 10.43, 11.14.
Von Bautzen (Ankunft): 4.22, 6.08, 7.19, 9.36, 12.50, 4.12, 6.11, 8.51, 10.55.
Nach Jittau: 7.18, 10.40, 2.19, 4.37, 9.24, 11.11.
Von Jittau (Ankunft): 6.02, 8.56, 12.38, 3.20, 5.47, 10.48.
Nach Rammeg: 2.25, 1.40, 4.20, 9.12.

Diese Marke



müssen alle Patete tragen, wenn sie sicher sein wollen, den von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlenen **echten Altenburger Kronen-Malzlafee** zu erhalten. Achten Sie bitte genau auf diese Marke.

Ein schlechter Magen kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Uebelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfweh u. Sichere Hilfe dagegen bringen

Raifer's Pfeffermünzkaramellen.

Bestlich erprobt!
Belebend wirkendes, verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.

Patet 25 Pfg. bei:
Hugo Röhrig, Stadtpothek in Bischofswerda. A. L. Wolf, Inh. Bernh. Wettschel, Drog. in Oberneulirch.
Mag. Krahl in Buzkau.

Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten und Hautausschlägen, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Pustel, Hautröte, Blütchen u., durch tägl. Gebrauch von

Carbol-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd. à Stück 50 Pfg. bei:

Paul Schochert, sowie in der Stadt-Apothek, in Demitz: **Johannes Wolneck.** in Großhartau: **Ferd. Mittel.**

Süßes echte Knöterich-Karamellen

gegen **Lungenkatarrh, Verschleimung, rauhen Hals, Reuchhusten,** für Kinder und alle Personen unentbehrlich. Bester Schutz geg. Erkältung des Halses u. à Paket 25 Pf. allein bei: **Mag. Dieke,** Drogen, Bischofswerda, **Paul Schochert,** **G. Gause,** Kolonial, Buzkau, **J. Weined,** Demitz-Thumitz, **G. Rittner,** Drogen, Buzkau.

Dünn säen, aber stark düngen!

Auch für die Frühjahrsbestellung mache sich jeder Landwirt diesen von Wissenschaft und Praxis als richtig anerkannten Ratschlag zur Regel.

Starke Thomasmehldüngung

verdient bei den diesjährigen **billigen Thomasmehlpreisen** ganz besondere Berücksichtigung.

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl liefern nachbenannte Firmen nur in plombierten Säcken mit Schutzmarke oder Firmenaufdruck und mit Gehaltsangabe versehen.



Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H., Berlin W. 35.



Eisenwerkges. „Maximilianshütte“
Rosenberg (Oberpfalz) u. Zwickau i. Sa.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannten Firmen.

Wer sich selbst rasiert — Viel Geld profitiert!



Achtung!

1,000,000 junger Leute und Männer gibt es, die sich gerne selbst rasieren

möchten, um jeder Gefahr wegen Ansteckung von Hautkrankheiten aus dem Wege zu gehen. — Wir haben uns deshalb entschlossen, um das **Selbstrasieren** allgemein zu machen, in den nächsten 3 Monaten mehrere **1000 Sicherheitsrasiermesser „Mobil“** zu dem **erstaunlich billigen Reklamepreise von nur 2 Mk.** per Stück in seinem Etui mit Golddruck an Jedermann abzugeben. (Bei Voraussendung des Betrages sind 20 Pfg. für Porto mitzuführen, Nachnahme kostet 20 Pfg. mehr). Das Messer ist mit **Schutzvorrichtung** versehen, die ein Schneiden unmöglich macht, wir garantieren für 5 Jahre Schneidfähigkeit und nehmen jedes Messer, das nicht gefällt, nach 30 Tagen retour. — **Vollständige Rasiergarnitur Nr. 2,** echt Eisen, fein poliert, mit Sicherheits-Rasiermesser, Pinzel, Rasierseife u. Streichriemen, **pro Stück 5.75 Mk.,** Porto extra. — Haupt-Katalog mit ca. 4000 Gegenständen über Solinger Stahlwaren, Haus- u. Küchengeräte, Gold-, Silber- u. Lederwaren, Uhren, Pfeifen, Musikwerken, Spielwaren u. gratis und franco an Jedermann.

Marcus & Hammesfahr, Stahlwaren-Fabrik, Wald-Solingen.

Größte Reinheit! Elektra-Feuerzeug als Ersatz für die teuren Zündhölzer 1 Mk., 3 St. 2.80 Mk., für Porto 20 Pf.

Metall-Särge

hat stets am Lager
Otto Steglich, Tischlerstr.,
Bauerner Straße 85.

Kluge Frauen,

welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen wollen, waschen dieselben nur mit:

Buttermilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul.
à St. 30 Pf. bei: **Paul Schochert** und **R. Theffel.**

Feueranzünder,

Patet 10 Pfg., 3 Patete 25 Pfg., empfiehlt **Paul Schochert, Drog.**

Jeder Zahnschmerz

verschwindet sofort durch

„Blitz“

Fl. 25 Pfg. bei Friseur **H. Heymann, Kirchstr.**

Wer an **Hautausschlägen, Flechten, Weinschäden** und off. **Wunden** leidet, dem teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem Weiden befreit wurde.

F. Mayer, Ottendorf-Okrilla.

Zur Frühjahrs-Düngung hat sich

Peru-Guano

„Füllhornmarke“
seit nahezu 50 Jahren bei allen Kulturen vorzüglich bewährt.

Hafen = Felle, Kaninchen = Felle, Ziegen = Felle kaufen zu höchsten Preisen

Hermann Lehmann & Sohn, Lederhandlung, Dresdner Straße.